MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

471 (12.10.1925) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-223992

Montag, 12. Oktober — Morgen-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1925 — Nr. 471

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Hohe Politik auf Wasserfahrten

Das Wochenende in Locarno

V Locarno, 11. Okt. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Die gestrige vierstündige Spazierfahrt Briands, Chamberlains, Luther und Stresemanns auf dem Lago Maggiore bildet nach wie vor das Hauptgesprächsthema in Delegationskreisen. Genaues ist für den Berichterstatter nicht in Erfahrung zu bringen. Die letzten Berichte, die von italienischer Seite kommen, lauten dahin, daß ausführlich wieder die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund unter gewissen für Deutschland zu gewinnenden Vorteilen bezw. Kompensationen besprochen sei, ferner daß man zum erstenmal sich ziemlich eingehend mit dem russischen Problem befaßte. Der Standpunkt der deutschen Delegation in dieser Frage ist hinreichend bekannt, um sich darüber klar zu werden, daß sowohl der Artikel 16 als auch der Wille Deutschlands, weder nach Osten noch nach Westen eine Art Ententepolitik zu treiben, die Verhandlungen schwierig gestalten.

Im Laufe des heutigen Sonntags fanden keine Besprechungen der deutschen Delegationsführer mit Chamberlain und Briand statt.

Die deutsche Delegation machte eine Fahrt nach Lugano.

Chamberlain verließ das Palasthotel für 1½ Stunden. Briand ging mit dem Juristen Fromageot in dem Park des Palasthotels spazieren. Man hat also den Eindruck, daß im Laufe des heutigen Tages Besprechungen, die eine Aenderung der Situation zur Folge haben, nicht geführt wurden. Die Journalisten schickte man mit ihren Pressechefs auf den Lago Maggiore, so daß der heutige Tag eigentlich für Locarno ohne irgendwelche Sensation verlief. Sieben Stunden befanden sich die Zeitungsberichterstatter auf ihrer Spazierfahrt, die sie bis zu den Borromäischen Inseln führte. Auf der Rückfahrt ging es auf dem Dampfer sehr lustig zu. Man merkte nicht im mindesten, daß die Journalisten infolge Nachrichtenmangel traurig gestimmt wären.

Neue Paktkonferenz in Deutschland?

V Paris, 11. Oktbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Sonderkorrespondent des „Intransigeant" in Locarno will erfahren haben, daß im Verlaufe der gestrigen Unterredung an Bord der Yacht mit Außenminister Briand auf dem Langen See der Westpakt im Wesentlichen zustande gekommen ist. Deutschland wird im Februar oder März in den Völkerbund eintreten. Da die gegenwärtig in Locarno versammelten Minister nicht bevollmächtigt seien, den Vertrag zu unterzeichnen, so wird eine neue Konferenz ins Auge gefaßt, die diesmal in Deutschland stattfinden werde, in der dann die definitiven Unterschriften ausgetauscht würden. Dieser neue Vertrag würde den Westpakt und alle Schiedsgerichtsverträge, die die Ost- und Westgrenze betreffen, enthalten.

Verschiebung der Unterredung Stresemann-Skrzynski

V Locarno, 11. Okt. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Die Lage wird als stationär bezeichnet. Morgen vormittag in der Vollsitzung wird sich entscheiden, welche Antwort Deutschland in Bezug auf die ihm vorgeschlagene Eintrittsbedingungen in den Völkerbund erteilen wird. In alliierten Kreisen bleibt die Stimmung nach wie vor zuversichtlich. Man erklärt, daß sich im Laufe des Montag die Situation in günstigem Sinne aufklären werde. Bemerkenswert ist, daß die für heute abend angesetzte Zusammenkunft Skrzynskis mit Stresemann nicht zustande kam. Die deutsche Delegation ließ von Lugano aus an Briand telephonieren, daß Herr Stresemann zu spät nach Hause kommen werde, um noch Skrzynski im Laufe des heutigen Abend sprechen zu können. Dieses Geschehnis wird freilich als Symptom für eine gewisse Verschlechterung der Lage aufgefaßt, doch liegt hierfür effektives Tatsachenmaterial nicht vor. Auf der deutschen Delegation verhält man sich sehr zurückhaltend und erklärt, daß sich die Situation seit Samstag weder nach der schlechten noch nach der guten Seite hin verändert habe.

Dem Ziele nahe?

Unter der Ueberschrift „Dem Ziele nahe?" veröffentlicht der „Temps" einen Leitartikel, dessen optimistische Fassung merkwürdig von seinen früheren, durch größtes Mißtrauen gegenüber Deutschland gekennzeichneten Auslassungen sich abhebt. Von dem günstigen Eindruck ausgehend, den die Verhandlungen in Locarno machen, weist das Blatt darauf hin, daß zum ersten Male in der langen Reihe von Konferenzen die Verhandlungen in einer sich stets gleich bleibenden Atmosphäre sich abspielten, ohne das Auf und Ab, durch das die öffentliche Meinung alle Stufen von höchstem Optimismus bis zum schwärzesten Pessimismus zu durchlaufen, ohne sich auf das Gebiet der Prophezeiungen zu wagen, könne man feststellen, daß überall das Gefühl vorherrsche, daß die Zusammenkunft der Außenminister zu einem grundsätzlichen Abkommen gelangen werde, bevor der Sicherheitspakt endgültig abgeschlossen wäre. Der ganze Verlauf der Verhandlungen bilde einen Beweis dafür, welch ein Umschwung der Geister sich vollzogen habe und welche Aenderung in der politischen Atmosphäre eingetreten sei. So sei die Konferenz, wenn sie auch nur zur Klarstellung dieser Entwicklung der Ideen der Gefühle beitrage, nicht vergeblich gewesen.

Der „Temps" zur Völkerbundsfrage

V Paris, 11. Okt. (Von uns. Pariser Vertreter.) Der „Temps" schreibt heute, es wäre verfehlt, wenn die Alliierten in Locarno bei der deutschen Delegation die Hoffnung erwecken würden, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes bestimmt darauf rechnen könne, in seinen Vorbehalten gegenüber dem Art. 16 von den Alliierten unterstützt zu werden: „Wenn Deutschland definitiv in den Völkerbund aufgenommen werde", schreibt der „Temps", „und seinen Sitz im Völkerbundsrat erhalten hat, wird es nur allzuleicht geneigt sein, bei jeder Gelegenheit die Artikel des Paktes anzurufen, die ihm neuen Vorwand geben können, Fragen aufzuwerfen, die längst durch die bestehenden Verträge gelöst sind. Es wäre gefährlich, wenn es auf Grund der Verhandlungen in Locarno seine Aktion in dieser Richtung erweitere und sich nach und nach von seinen internationalen Verpflichtungen befreien könnte."

Bekanntlich sieht der Völkerbundspakt selbst eine Abänderung der bestehenden Artikel der Verträge vor, wenn die Bestimmungen für den Weltfrieden gefährlich geworden sind. Es ist ein gutes Recht jedes Völkerbundsratsmitgliedes, den betreffenden Artikel des Völkerbundspaktes anzurufen. In Paris scheint man jedoch Deutschland dieses Recht auch im Falle seines Beitritts in den Völkerbund zu bestreiten.

Die Berliner Beurteilung der Konferenzaussichten

⊡ Berlin, 11. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Hier, wo man den Schwankungen schnell wechselnder Augenblicksstimmungen nicht so unmittelbar ausgesetzt ist, beurteilt man den Standpunkt der diplomatischen Verhandlungen in Locarno mit vorsichtiger Zurückhaltung. Bei voller Würdigung der noch zu überwindenden Hemmungen herrscht trotzdem in politischen Kreisen im allgemeinen der Eindruck vor, daß, wie der in Locarno anwesende Chefredakteur der „Täglichen Rundschau" es in seiner Wochenbilanz ausdrückt,

das Zustandekommen des Paktes mit 90% Wahrscheinlichkeit gesichert

sein dürfte. Allerdings kann nicht verhehlt werden, daß es schwere Bedenken erregen würde, wenn die deutsche Delegation sich mit rein formalen Zugeständnissen in der Frage des Art. 16 abspeisen ließe. Einige Blätter, so der „Vorwärts", deuten derlei an, wobei man aber freilich nicht weiß, auf welch tatsächliche Unterlagen solche Meldungen sich stützen. Mit den letzten Meldungen sind auch lebhafte Klagen des Rheinlandes hierher gedrungen. Man fühlt sich dort beunruhigt, weil in den Verhandlungen in Locarno immer nur von dem Artikel 16 und den Ostgarantien die Rede ist, während die im deutschen Memorandum vom Februar d. J. erwähnten Rückwirkungen des Westpaktes auf das Rheinland bisher in der Debatte überhaupt kaum erst gestreift wurden. Es ist infolgedessen unverkennbar in den besetzten Gebieten das bittere Gefühl aufgekommen, als haben sich die deutschen Delegierten unter dem ständigen Einfluß ausgesprochen routinierter Ententepolitiker die Auffassung zu eigen gemacht, daß es sich hierbei doch nur um Fragen untergeordneter Bedeutung handele.

Aehnliche Befürchtungen werden aus dem Saargebiet laut, wo sich die Bevölkerung bereits in ihren Hoffnungen auf Sicherstellung der Abstimmung getäuscht glaubt. An den hiesigen maßgebenden Stellen wird uns versichert, daß kein Anlaß zu Mißtrauen und Pessimismus gegeben ist und daß die deutsche Delegation nach wie vor sich der Wichtigkeit dieses Teiles ihrer Aufgabe bewußt ist. Wenn auch die erwähnte Frage noch nicht im Brennpunkt der Erörterungen stand, so dürfte man sich doch am Rhein und im Saargebiet fest darauf verlassen, daß sie nach Bereinigung der Hauptdifferenzen von den deutschen Unterhändlern, die diese Absicht übrigens auch in den bisherigen Diskussionen wiederholt angekündigt haben, mit aller Energie zur Sprache gebracht werden.

Locarno und die Rheinbesatzungsfrage

Der Vertreter der Berliner „Germania" läßt dem Berliner Zentrumsorgan folgende Mitteilung aus Locarno zugehen: Die Rheinbesatzungsfrage wird hier mit größter Diskretion behandelt. Als Grund wird die Notwendigkeit der Rücksichtnahme auf gewisse außerhalb Deutschlands liegende innerpolitische Schwierigkeiten bezeichnet. Trotzdem kann gegenüber der verständlichen nervösen Erwartung des Rheinlandes versichert werden, daß die Frage keineswegs vernachlässigt, sondern andauernd zielbewußt verfolgt wird. Nach aus französischen Konferenzkreisen gegebenen Darstellungen erscheint es undenkbar, daß der Paktabschluß wirkungslos für die Entwicklung der Besatzungsfrage bleibt. Es handle sich um eine logische und physiologische Folgerung aus der Paktatsache. Nach mehreren Wochen werde eine weitergehende Unterrichtung der Oeffentlichkeit möglich sein. Bis dahin müsse das Rheinland, wie man hier sagt, noch Geduld haben.

Havas über die Völkerbundsfrage

Nach einem Havasbericht aus Locarno scheint in der Völkerbundsfrage ein Fortschritt nicht erzielt zu sein. Den Deutschen sei jetzt die Stellungnahme der Alliierten bekannt, welche nicht abzuändern sei, da diese Frage lediglich dem Völkerbundsrat unterstehe. Man denke nicht daran, eine außerordentliche Tagung des Völkerbundsrates sofort einzuberufen. Die Alliierten beabsichtigen auch nicht eine Abänderung zu Artikel 10 des Völkerbundsstatuts vorzuschlagen, wodurch die Verpflichtungen der Bundesmitglieder beschränkt werden könnten. Es sei aber nicht unmöglich, daß die Deutschen schließlich bedingungslos dem Völkerbund beitreten werden, indem eine Erklärung von ihnen abgegeben werde, daß Deutschland bei seiner augenblicklichen Situation nicht dieselben Verpflichtungen übernehmen könne, wie die anderen Bundesmitglieder. Hinsichtlich der französischen Garantie für die östlichen Schiedsverträge hätten die Juristen gewisse Formeln geklärt.

Frankreich in Syrien

(Von unserem Vertreter in Konstantinopel Dr. Artasches Abeghian.)

Frankreichs Schwierigkeiten im Orient nehmen immer mehr zu. Die Franzosen, die sich seit Monaten in Marokko in einem schweren Konflikt mit Abd el Krim befinden, sind auch in einen zweiten Kolonialkonflikt geraten, dessen derzeitiger Schauplatz zwar das kleine Drusengebiet Hauran ist, der sich jedoch leicht auf das ganze Syrien auszudehnen droht. Die Leiter der offiziellen Politik und die militärischen Machthaber Frankreichs sind allerdings eifrig dabei, die Schuld des Aufstandes auf den bösen Willen der Drusenführer und auf fremde Faktoren zu wälzen, sie vergessen dabei aber die Hauptursache der zunehmenden Unruhen selbst: die Untauglichkeit eigener Kolonialpolitik. Diese letztere verfolgt keine anderen, als brutal-imperialistische Ziele und will auch nicht der Tatsache Rechnung tragen, daß die Völker des Orients, mögen sie auch noch so klein und rückständig sein, nicht mehr gegen ihren Willen von Fremden regiert und als einfache Ausbeutungsobjekte behandelt werden wollen. Die Tatsache allein, daß die Syrer im Laufe der letzten sechs Jahre gegen die Franzosen sechsmal zu den Waffen gegriffen haben, besagt an sich schon genug.

Die Anfänge der französischen Ansprüche auf Syrien fallen — wenn wir von früheren Perioden absehen — in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Seitdem ist auch Syrien und namentlich das Küstenland Libanon, ein Gebiet französischer Einflußsphäre. Als nämlich 1860 die fanatischen Drusen, aufgehetzt durch die türkischen Behörden, wieder einmal unter den christlichen Maroniten Metzeleien veranstalteten, nahm auch Frankreich, die „traditionelle Schutzmacht der Christenheit im Orient", diesen Fall zum Vorwand und intervenierte in der syrischen Angelegenheit. Unter dem Druck Frankreichs mußte auch die Türkei dem Libanon mit vorwiegend christlicher Bevölkerung eine Autonomie, und zwar unter Leitung eines christlichen Gouverneurs, zugestehen. Seit jener Zeit übt auch Frankreich ein tatsächliches Protektorat über den Libanon aus.

Während des Weltkrieges, im Jahre 1916, hatten die Engländer und die Franzosen ein Abkommen getroffen — es ist unter dem Namen Sykes-Picot-Vertrag bekannt — kraft dessen Syrien, Zilizien und Nord-Mesopotamien einschließlich des Mosulgebietes als französische Einflußsphären anerkannt wurden. Zum Schluß des Weltkrieges war aber nicht nur Palästina, sondern auch das eigentliche Syrien mit den englischen Truppen des Generals Allenby besetzt. Die Engländer schienen nun nicht gewillt zu sein, diese mit Waffengewalt eroberten türkischen Gebiete den Franzosen zu überlassen. Es entstanden nun Reibungen zwischen den beiden Rivalen, die auch Verbündete hießen. Die Engländer konnten nämlich nicht leichten Herzens zuschauen, wie die Franzosen inmitten der Länder ihrer vorderasiatischen Einflußsphäre festen Fuß faßten. Die Briten bezweckten eben, Allemherrscher des arabischen Orients zu werden. Clemenceau war deshalb seinerzeit nicht wenig von seinen Landsleuten angegriffen worden, daß er 1918 Marschall Allenby allein, also ohne einen französischen Partner, in Syrien hatte einziehen lassen. Schließlich verständigten sich dennoch die rivalisierenden Verbündeten.

Kaum war nun der französische General Gouraud in Syrien eingetroffen und hatte das Küstengebiet in seinen Besitz genommen, als Feissal, der Sohn Husseins, des Königs von Hedschas, mit englischer Hilfe das übrige Syrien besetzt und sich in Damaskus zum König des Landes hatte ausrufen lassen (März 1920). Feissal protestierte auch gegen die Teilung Syriens und das französische Protektorat er verteidigte weiter sein Recht in der Pariser Friedenskonferenz. Es schien nämlich damals der englische Plan der arabischen Konföderation seiner Verwirklichung nahe zu stehen und zwar unter der Führung der Dynastie Husseins: dieser war zum König von Hedschas, sein tatkräftigster Sohn Feissal zum König Syriens, Abdullah zum König von Mesopotamien und Ali zum Emir Transjordaniens auserwählt. Die Pläne Feissals und seines Vaters wurde jedoch sehr bald von Grund aus erschüttert.

Gerade in jenen Tagen hatte nämlich Frankreich in San Remo das Protektorat über das ganze Syrien doch erreichen können, wenn auch mit der Bedingung, daß es das Mosulgebiet, Palestina und Transjordanien als britische Schutzländer hatte anerkennen müssen. Bald darauf stellte General Gouraud dem neugekrönten Feissal das Ultimatum, Syrien zu räumen; ohne auch auf eine Antwort von ihm zu warten, rückte er seine Truppen vor und besetzte das Königreich Feissals. Dieser konnte kaum in Palestina bei den Engländern eine Zuflucht finden. Die Engländer ließen ihn allerdings nicht ganz im Stich. Feissal wurde später, den Franzosen zum Trotz, auf den Thron Iraks erhoben, aber die Franzosen hatten doch in Syrien freie Hand bekommen. Seither sind sie auch Herren des Landes.

Die Franzosen haben in einer verhältnismäßig kurzen Zeit alles getan, um ihre Herrschaft bei der örtlichen Bevölkerung verhaßt zu machen. Die immer wiederkehrenden Aufstände sind beredte Beweise dafür. Die Syrer haben immer, auch zur Türkenzeit, die Unabhängigkeit und die Freiheit ihres Landes erstrebt. Sie glaubten damals in den Franzosen Schützer ihrer Rechte zu finden, wurden aber bald in all ihren Erwartungen enttäuscht. Es folgten nämlich aufeinander drei französische Oberkommissare in Syrien: Gouraud, Weygand und Sarrail, das Wesen der französischen Verwaltung blieb jedoch unverändert und zwar in dem Maße antisyrisch, daß die Zeit der Türkenherrschaft in der Erinnerung der Syrer als die bessere erschien, daß man sogar leicht die Grausamkeiten Dschemal Paschas zu vergessen bereit war. Statt der Einheit und der Freiheit ihres Landes haben die syrischen Patrioten es zerspalten und unterdrückt gesehen. Nicht nur Palästina und Transjordanien wurden von ihm abgetrennt, sondern auch das eigentliche Syrien selbst wurde in mehrere „selbständige" Staaten geteilt. Andrerseits tun die französischen Machthaber in Syrien das ihrige, um die Feindseligkeiten zwischen verschiedenen Völkerschaften und Religionsgemeinschaften aufrecht zu erhalten und zu verschärfen. Also die imperialistische Losung: Teile und herrsche! findet auch in Syrien eine große Anwendung.

Im Oktober 1921 nahm die französische Regierung das sogenannte syrische Statut an, wonach dieses Land in vier selbständige Gebiete geteilt wurde: Aleppo, Damaskus, Libanon und das Alawitengebiet Lattakije am Mittelmeer, nördlich von Libanon. Das Drusenland Hauran wurde später als ein besonderes Verwaltungsgebiet organisiert. Außerdem erhielt noch später auch das Amanusgebiet mit den Zentren Alexandrette und Antiochien, wo ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung türkisch ist, eigene innere Selbstverwaltung. Das frühere autonome Libanongebiet, wo die Bevölkerung vorwiegend christlich-maronitisch ist, ist gegenwärtig erweitert worden

MARCHIVUM

und umfaßt auch die berühmte Hafenstadt Beirut und das Hinterland. Auf diesem Wege wurde also der Staat Groß-Libanon ins Leben gerufen und ihm auch eine Sonderstellung zugewiesen.

Die übrigen drei mohamedanisch-syrischen Staaten: Aleppo, Damaskus und Latakije bilden zusammen eine Konföderation. Jeder von ihnen hat eine eigene Verwaltung und sein Abgeordnetenhaus, jedoch nicht mit gesetzgeberischen, sondern nur beratschlagenden Befugnissen. Die drei genannten Staaten haben zusammen einen Bundesrat in Aleppo. In der Tat ist aber die Macht des französischen Oberkommissars und der Gouverneure maßgebend. Unter der französischen Herrschaft genießt nicht einmal der treue Libanon die Rechte, die er zur Zeit der Türkenherrschaft genossen hat.

Angesichts dieser Tatsachen ist auch allzu verständlich, daß die weiteren Kreise der Syrer unter Führung ihrer zahlreichen Intelligenz die volle Freiheit und die Unabhängigkeit ihres Landes, wie auch seine Wiedervereinigung in einem national-arabischen syrischen Staate tatkräftig erstreben. Bei einer Unausführbarkeit dieses Programmes würden die Syrer das Protektorat Amerikas oder gar Englands demjenigen des gegenwärtigen französischen vorziehen. Nicht einmal die katholischen Libanesen, also die alten Anhänger der französischen Oberhoheit, hegen einen anderen Gedanken. Man denke nur daran, daß die syrischen Auswanderer in Amerika an Zahl sehr groß sind u. alle ihre Ersparnisse nach der Heimat schicken, deren wirtschaftlich-kulturelles Gedeihen also in einem gewissen Maße von Amerika abhängig ist: nicht weniger als 40 Prozent des Gesamteinkommens der Bevölkerung Libanons kommt aus Amerika. Andererseits ist auch die Trennung Palästinas u. Transjordaniens, die geographisch und wirtschaftlich mit Syrien eng zusammenhängen, für die Entwicklung und die Zukunft Syriens von großem Nachteil. Unter einer eventuellen britischen Oberhoheit lägen wenigstens die Aussichten der Wiedervereinigung Syriens, wie auch die Erfüllung der national-panarabischen Idee verhältnismäßig nah.

Alles in allem steht das innerpolitische Leben Syriens der Nachkriegszeit unter dem Zeichen der Freiheits- und Unabhängigkeitsbewegung der Bevölkerung. Außenpolitisch betrachtet, steht das Schicksal Syriens und seiner Völker während der letzten Jahre unter dem Zeichen der Rivalität zwischen Frankreich und England. Man kann indeß nicht behaupten, daß die Rivalität Frankreichs und Englands auf syrischem Boden ein Ende gefunden hat. Die englische Diplomatie hegt immer noch den geheimen Wunsch, festen Fuß in Syrien zu fassen. Schon ein Blick auf die politische Karte macht die Bedeutung Syriens für das britische Weltreich klar. Dies umso mehr, als die Bagdad- und die Hedschasbahn, diese wichtigsten Verbindungslinien zu den englischen Einflußgebieten, durch Syrien laufen. Nicht umsonst werden von Zeit zu Zeit in Frankreich Stimmen laut, daß Syrien ein wunder Punkt am Leibe der französischen Kolonialmacht sei, den man sehr sorgsam behandeln müsse. Auch der gegenwärtige Drusenaufstand wird unter diesem Gesichtswinkel betrachtet werden müssen. Noch vor ganz kurzem schrieb der französische Schriftsteller Pierre Benoit in der Pariser Zeitung „Journal" einen Artikel, worin er ausdrücklich sagte, daß in dem gegenwärtigen Aufstande das britische Gold (nur das Gold?) eine wichtige Rolle spiele.

Der Drusenaufstand

Nach Meldungen französischer Blätter wurden bei den Zusammenstößen anläßlich der antifranzösischen Demonstration am 2. Oktober in Damaskus, bei denen die französische Fahne in den Staub gezerrt wurde, neun Polizisten getötet. Die Empörung habe auf ganz Syrien übergegriffen. Die Franzosen forderten neue Verstärkungen an und bereiteten den Winterfeldzug vor. Bei dem Ueberfall der Beduinen auf Hama seien die Regierungsgebäude, Banken und europäischen Privathäuser in Brand gesteckt worden.

Der Krieg in Marokko

Wie aus Tanger gemeldet wird, wird die Stadt Tetuan von den Rifkabylen nach wie vor durch ein 10,5 cm Geschütz ständig unter Feuer gehalten. Bisher konnte die Stellung des Geschützes nicht ausfindig gemacht werden. Die spanische Bevölkerung der Stadt ist zum größten Teil geflüchtet.

Nach einer Meldung aus Madrid hat der Stadtrat von Cadix einen Aufruf erlassen, worin er fordert, daß Primo de Rivera zum Herzog von Alhucemas ernannt werde. Vom Patriotenbund wird die Beförderung Primo de Riveras zum Generalkapitän der spanischen Armee verlangt.

Caillaux wieder in Paris

V Paris, 11. Oktober. (Von unserem Pariser Vertreter). Finanzminister Caillaux ist an der Spitze der französischen Schuldenregelungskommission von seiner Amerikareise gestern abend wieder in Paris eingetroffen. Er legte bereits heute morgen dem Ministerrate einen eingehenden Bericht über den Gang der Unterhandlungen in Washington und über das erzielte Resultat vor. Die Regierung wird sich in den nächsten Tagen eingehender mit der Angelegenheit beschäftigen. Caillaux zeigte sich bei seiner Ankunft den Pressevertretern gegenüber sehr zurückhaltend. Aus seinen Aeußerungen konnte man jedoch schließen, daß ihm das Problem der französischen Schuldenregelung große Sorge bereitet. Caillaux wies darauf hin, daß sich die französischen Schulden in Amerika seit 1919 lawinenartig vergrößerten, sie sind bereits auf 41 Milliarden Papierfranken angewachsen. Caillaux fürchtet ernstlich um das Schicksal des Franken, wenn das Bleigewicht der amerikanischen Schuld immer schwerer wird.

Die Unterdrückung des Deutschtums in Tirol

Berlin, 11. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung der Innsbrucker Nachrichten soll nach einem Beschluß des italienischen Kabinetts vom 10. Oktober künftighin bei allen italienischen Gerichten nur die italienische Sprache gestattet sein. Bisher war bei den Gerichten das Deutsche als Verhandlungssprache geduldet. Auch Eingaben, die in deutscher Sprache verfaßt waren, wurden angenommen und übersetzt. Jetzt werden alle deutschen Eingaben nicht angenommen oder als ungültig betrachtet. Weiter müssen jetzt die deutschen Parteien für die Verhandlungen einen Dolmetscher annehmen.

Der Städtetag zum Reichsschulgesetz

Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Böß-Berlin tagte in Flensburg der Vorstand des Deutschen Städtetages. Er beschäftigte sich zunächst mit der Frage der städtischen Finanzen. Es wurde hervorgehoben, daß auch den Gemeinden die Aufnahme von Anleihen für ihre unabweisbaren wirtschaftlichen Bedürfnisse unbedingt ermöglicht werden müsse. Der Referentenentwurf des Reichsschulgesetzes wurde aus schultechnischen und finanziellen Gründen beanstandet. Die Rechte derjenigen Elternkreise sind nicht geregelt, die die Simultanschule wünschen. Die in dem Entwurf vorgesehene Errichtung von Schulen auf Antrag von nur 40 Eltern würde besonders in großen Städten den Schulorganismus aufs Schwerste schädigen können und die Bildung von Zwergschuleinrichtungen hervorrufen. Das Antragsrecht muß so gestaltet werden, daß die Gruppierung von neu einzurichtenden Schulen nicht wesentlich hinter dem örtlich bestehenden Normaltypus zurückbleiben darf. Die Mehrkosten, die durch die Neugründung von Schulen durch Vermehrung der Klassenzahl oder durch Bestellung von Lehrern entstehen, müssen von Reich und Ländern übernommen werden. Schließlich werden Sonderbestimmungen für Förder-, Hilfs- und Begabtenklassen vermißt.

Die Pfalzreise des bayerischen Landtags

= Ludwigshafen, 10. Oktober. Die Pfalzreise des bayerischen Landtags fand heute mit dem Besuch der größten Stadt der Pfalz, der Stadt Ludwigshafen und mit einer Fahrt ins Pfälzer Weingelände der Mittelhaardt nach Bad Dürkheim nach 6tägiger Dauer ihren Abschluß. Das Programm der Studienfahrt hatte in den letzten beiden Tagen insofern eine kleine Aenderung erfahren, als einzelne Gruppen der Abgeordneten und der bayerischen Presse die Gegenden der Pfalz, vor allem die Grenzbezirke in Kraftwagen aufsuchten, die nach dem offiziellen Programm wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit von der Gesamtheit der Fahrteilnehmer nicht besucht werden konnten. Der Empfang und die Aufnahme gerade in den Grenzbezirken an der deutsch-elsässischen Grenze waren besonders herzlich. Hier trat die Anhänglichkeit und die Treue der Pfälzer zu Bayern und Reich besonders augenfällig in Erscheinung, weil die Landtagsabgeordneten und Pressevertreter unangemeldet kamen, und keinerlei Vorbereitungen zu offiziellen Empfängen getroffen werden konnten.

Auf der ganzen Fahrt wurden die Mitglieder der bayerischen Volksvertretung und die Pressevertreter von der Bevölkerung herzlichst begrüßt. In einem der Orte der Südostpfalz läuteten die Glocken, als die Kraftwagen Halt machten und ein Vizepräsident des Landtages, der die Gruppe führte, die herbeieilende Bevölkerung und den Bürgermeister begrüßte und ihnen herzlich dankte, für die Treue und Anhänglichkeit, die sie Bayern und dem Reich auch in schweren Notzeiten gehalten haben. Bei der Fahrt durch den südöstlichen Grenzforst Deutschlands, den Bienwald, konnten sich die Abgeordneten und die Pressevertreter durch Augenschein davon überzeugen, welche Verheerungen durch die Kahlhiebe der französischen Forstregie während der Beschlagnahme der pfälzischen Staatsforsten vor allem in den Eichenbeständen angerichtet wurden.

Gerade in diesen Grenzbezirken in unmittelbarer Nähe der französischen Grenze, deren Schlagbäume bei Neulauterburg auf deutschem Gebiet passiert wurden, kam den rechtsbayerischen Fahrtteilnehmern so recht zum Bewußtsein, daß die Pfalz durch den Versailler Vertrag Grenzland und der südöstliche Eckpfeiler des Reichs geworden ist. Sie haben aber auch die Ueberzeugung in sich aufgenommen, daß die Pfalz als Grenzland einer besonderen wirtschaftlichen und kulturellen Fürsorge bedarf, um die wirtschaftlichen Schäden, die durch die willkürliche Zerreißung zusammenhängender Wirtschaftsgebiete infolge der neuen Grenzen entstanden sind, auch nur einigermaßen zu heilen.

Darin liegt der Erfolg der Studienfahrt, wie von allen Teilnehmern übereinstimmend betont wird, daß die rechtsbayerischen Landtagsabgeordneten und Pressevertreter all die ungeheuren Schwierigkeiten aus dem Munde ihrer pfälzischen Landsleute persönlich hörten und soweit sie mit dem Gesicht wahrzunehmen sind, mit eigenen Augen sahen und sich bei allen Beschlüssen des Landtags von ihren persönlichen Erfahrungen leiten lassen können. Aber auch der zweite Zweck der Reise, die gleichzeitig eine Kundgebung der Anteilnahme an den schweren Leiden, welche die pfälzische Bevölkerung erlitten hat, sein sollte, ist vollauf erfüllt worden, wie die Aufnahme und der Empfang der rechtsbayerischen Landsleute in Stadt und Land jeden Tag aufs neue zeigte. So hat die Studienfahrt das ihrige dazu beigetragen, das unlösbare Band zwischen Bayern links und rechts des Rheins zu Nutz und Frommen des gesamten Bayernlandes und des Reiches noch fester zu knüpfen.

Deutsche Volkspartei

Montag, 12. Oktober:

Mannheim: im Ballhaus, abends 8 Uhr.
Redner: Abg. Graf Stolberg-Wernigerode, Rechtsanwalt Dr. Waldeck-Mannheim.

Dienstag, 13. Oktober:

Waldhof: „Zur frischen Quelle", abends 8 Uhr.
Redner: Stadtrat L. Haas-Mannheim, Bezirksrat M. Moses-Mannheim.

Sandhofen: „Zum Adler", abends 8 Uhr.
Redner: Rechtsanwalt Dr. Waldeck-Mannheim, Hauptschriftleiter K. Fischer-Mannheim.

Der Vorstand.

Badische Politik

Baden zum Tode von Preuß

Karlsruhe, 11. Oktbr. Staatspräsident Dr. Hellpach hat an die Witwe von Hugo Preuß namens der badischen Staatsregierung folgendes Telegramm gerichtet: Tief bewegt über das unerwartete Hinscheiden von Hugo Preuß spreche ich Ihnen die herzlichste Teilnahme der badischen Staatsregierung aus. Baden, seit jeher ein Hort politischer Freiheit in Deutschland, bringt der Lebensarbeit Ihres Herrn Gemahls, der den politischen Denker und Schöpfer in sich vereinigt, das wärmste Verstehen und unauslöschliche Dankbarkeit entgegen. Deutschlands demokratische Südwestmark wird sein Andenken stets hochhalten.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

K. Heidelberg, 11. Oktbr. (Privattelegramm.) Der Badisch-Pfälzische Buchhändlerverband beging hier sein 50jähr. Jubiläum. Am Samstag nachmittag fand eine Vorstandssitzung, abends in der Stadthalle ein Begrüßungsabend statt. Sonntag früh hielt der Verband in der Universität eine geschäftliche Sitzung ab, an die sich nachmittags in der alten Aula ein Festakt anschloß. Dr. Bielefeld-Freiburg hielt die Festrede über das Thema: Buchhändlerpolitik und Buchhandelspolitik. Wir werden darüber noch berichten. — Die Freiwillige Feuerwehr hielt heute früh ihre Schlußübung unter Leitung des Kommandanten Altstadtrat Ueberle ab. An der Uebung beteiligten sich auch die Sanitätskolonnen des ganzen Bezirks.

Revision eines Freispruchs

— Berlin, 10. Okt. Das freisprechende Urteil gegen den Landwirt Albert Rehnig, der das Reichsbannermitglied Schulz am Vortage der Reichspräsidentenwahl in Schöneberg erschossen hatte, hat, wie erinnerlich, zu lebhaften Erinnerungen in der Oeffentlichkeit geführt. Die vom Justizminister vorgenommene Prüfung der Akten ist nunmehr beendet. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil Revision eingelegt. Das Reichsgericht wird nunmehr über die Berechtigung der Revision, die im wesentlichen auf die Auslegung des Begriffes der Notwehr zugespitzt ist, zu entscheiden haben.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien

— Rom, 11. Okt. Infolge eines gewaltigen Wolkenbruchs riß der Fluß Ponsa zwischen den Stationen Lodalate und Sankt Catarina dello Ionio der Eisenbahnlinie Catanzaro und Raggio Calabria eine 14 Meter lange Brücke weg. Die Lokomotive und ein Wagen dritter Klasse des Personenzuges Catanzaro nach Boccella stürzten in voller Fahrt in den Fluß. Der Wagen wurde durch die Wucht des Wassers einen halben Kilometer dem Meere zugetragen. Außer zehn mehr oder weniger schwer verletzten Personen zählt man bis jetzt 15 Tote, darunter den Bahninspektor, den Lokomotivführer und den Heizer des Zuges. Der Staatssekretär im Verkehrsministerium und der Generalsekretär der italienischen Staatsbahnen haben sich sofort nach der Unglücksstelle begeben.

Banditenüberfall auf einen russischen Expreßzug

— London, 10. Okt. Aus Moskau wird gemeldet: Gestern morgen hielten 17 schwerbewaffnete Banditen den Expreßzug Moskau—Warschau ungefähr 40 Meilen hinter Moskau an, drangen in den Dienstwagen der Diplomaten ein und beraubten den Führer der polnischen Kommunisten Dombull und einen Sekretär Tschitscherins, sowie andere hervorragende Kommunisten ihres Geldes und ihrer Dokumente. Die Räuber entkamen in die umliegenden Wälder. Die beraubten Kommunisten wurden nach Moskau zurückgebracht und dort verhaftet. Wahrscheinlich werden sie wegen Feigheit vor ein Kriegsgericht gestellt.

Der Charakter ist dem Menschen Dämon oder Gott.
Heraklit.

* * *

Liebeszauber

Von Tony Kellen

(Nachdruck verboten.)

Uralt ist der Glaube, daß die Liebe durch Zauber erregt, vermehrt, getrennt oder abgewehrt werden kann, und er findet sich in den verschiedensten Formen bei allen Völkern. Es mag dies daher kommen, daß die Liebe selbst etwas Geheimnisvolles, Unsicheres, Schwankendes ist. Sie entsteht zwischen zwei Menschen, ohne daß beide sich darüber klar werden oder auch nur einen Grund dafür angeben können, und oft schwindet sie ebenso schnell wieder, ohne daß man eigentlich weiß, wie und weshalb. Das mag im Verein mit den vielen abergläubischen Meinungen, die in alter Zeit das Leben des Menschen beherrschten, dazu beigetragen haben, gerade die Vorstellungen von einem Liebeszauber bis auf unsere Tage zu erhalten.

Vielleicht die harmloseste Form des Liebeszaubers ist der Zauberspruch. Er findet sich schon in alter Zeit und ist jetzt noch im Orient üblich. Bei uns hat er sich in der unschuldigen Form eines Spruches erhalten, den die Mädchen bei zunehmendem Monde sprechen:

Grüß dich Gott, Abendstern!
Ich seh' dich heut' und allzeit gern;
Scheint der Mond über's Eck
Meinem Herzallerliebsten auf's Bett,
Laß ihm nicht Rast, laß ihm nicht Ruh',
Daß er zu mir kommen mu (muß).

Wirksamer geschieht die Erwerbung der Liebe dadurch, daß man ein Liebesmittel bei sich trägt, so die Wurzel vom Liebstöckel. Im Spessart trägt die Braut dessen Blüte im Rosmarinbüschel. Im Vogtland trägt ein Mädchen, das sich Tänzer und viel Gunst gewinnen will, ein Stück von einem Zweige bei sich, auf den sich ein Bienenschwarm gesetzt hatte oder sie schneidet am Andreasabend einen Span von dem Flugloch eines Bienenstockes ab und trägt ihn bei sich. In Pommern aber trägt der Bursche ein Schwalbenherz und Fledermausblut bei sich.

In Westpreußen schöpft das Mädchen am Ostermorgen vor Sonnenaufgang drei Löffel aus fließendem Wasser, trinkt sie aus und spricht:

Untergeh'n,
Auferstehn,
Immertreu,
Ewig neu.

Dann kann der, an den sie denkt, nimmer von ihr lassen.

In Böhmen fängt das Mädchen am Abend vor St. Georgstag eine ganz junge, männliche wilde Taube, pflegt sie, bis sie gut fliegen kann, stellt sie dann des Morgens an den Herd, drückt die Taube auf die bloße Brust ans Herz, schiebt sie dreimal durch den linken Hemdärmel und läßt sie unter einem Segensspruch durch den Kamin fliegen. Das ist natürlich nicht so ganz einfach, aber auch dafür um so wirksamer.

Wäsche das Mädchen sich mit der Abkochung von Sonnenröschen, so findet es viel Gunst. Trinkt es im Mai Birkensaft, so wird es schön und in der Ehe fruchtbar.

Wenn die Braut aus der Kirche kommt, so drücken die Mädchen sie fest am Arme; dann werden sie bald selbst Bräute. Bei der Trauung streifen zu gleichem Zwecke die Brautjungfern mit ihren Kleidern an die Braut an. Wenn aber die Braut in der Kirche vom Stuhle zum Traualtar geht oder vom Hochzeitsessen aufsteht, so setzt sich die Brautjungfer oder ein anderes Mädchen schnell auf ihren Sitz, damit er nicht auskühlt; dann wird sie nächstens auch Braut.

Andere Mittel bestehen darin, daß man dem Geliebten etwas beibringt oder antut. Wenn eine reine Jungfrau die Spitze eines Rosmarins heimlich in den Rock des Burschen einnäht, so kann er nicht von ihr lassen. Liebende stecken einander heimlich vierblättrigen Klee zu, dann bleiben sie treu, oder eins legt dem andern heimlich einen Rosenapfel ins Bett. Das Mädchen berührt heimlich den Burschen unter einem Zauberspruch mit einer Fledermauskralle. Der Bursche reißt einem Hahn drei Schwanzfedern aus und drückt sie dem Mädchen heimlich in die Hand. Auch Froschknochen gelten als sehr wirksam.

Bei fast allen Völkern kommen Liebestränke und Liebesspeisen vor, die man einer Person gibt, um deren Liebe man wirbt. Im Altertum waren bei einzelnen Völkern die Liebestränke geradezu berüchtigt, aber auch in Deutschland finden sie sich seit alter Zeit.

Als Held Tristan in dem epischen Gedichte Gottfrieds von Straßburg die schöne Isolt dem König Marke als Braut heimführen soll, da bereitet die Königin, ihre Mutter, einen zauberhaften Minnetrank. Sie übergibt ihn ihrer Nichte Brangäne, die die junge Königin nach Kurnewal begleiten soll, mit dem Geheiß, ihn dort dem König Marke und Isolt zu reichen, aber wohl darüber zu wachen, daß sonst niemand davon trinke. Als nun aber während der Seefahrt das Schiff eines Tages angelegt hat, die Mannschaft an Land gegangen ist und Tristan bei Isolt weilt, um sie zu unterhalten, bittet er sie um einen Trank. Da bringt ein kleines Jungfräulein aus Versehen das Glas mit dem Liebestrank, den sie für Wein hält. Tristan bietet ihn zuerst der Königin.

Sie trank mit Zaudern, ihr war so schwer,
Und gab es ihm, da trank auch er,
Und wähnten beide, es wäre Wein.

In diesem Augenblick tritt Brangäne hinzu, erkennt sofort das Glas und wirft es, zu Tode erschrocken, in die See. Der Liebestrank aber wirkt alsbald: „Minne, die aller Herzen Nachstellerin, schlich in beider Herzen hin; ehe sie es wurde gewahr, stieß sie ihre Siegesfahne dar und zog sie beide in ihre Gewalt: sie wurden eins und einfalt, die zwei und zweifalt waren vorbei."

Berüchtigt waren die Liebestränke zur Zeit Ludwigs XIV. Kein Geringerer als der Sonnenkönig selbst mußte ohne sein Wissen eine Menge davon einnehmen, ja es waren geradezu die unglaublichsten Dinge, das Blut ermordeter neugeborener Kinder und noch andere widerlichere Sachen, die man ihm berichtet. Und so daß es wohl begreiflich erscheint, daß der Hofbericht damals von allerlei Uebelkeiten bei ihm berichtet. Und wer war es, der ihm diese Zaubertränke reichen ließ? Madame de Montespan, die seine Gunst zu erringen suchte und auch tatsächlich seine Geliebte wurde. Redlich haben die Liebestränke nichts dazu beigetragen, denn die schöne Dame hatte noch andere Mittel in ihrer Gewalt, aber daß sie selbst doch in erster Linie an die Wirksamkeit der Zaubermittel glaubte, ist bezeichnend für den Grad der Bildung in jener Zeit.

Auch heute noch kommen Liebestränke und Liebesspeisen vor. So werden Tränke bereitet aus der Wurzel des Liebstöckels, aber man tröpfelt dem andern Fledermausblut ins Bier, oder gibt ihm Ostereier, die am Ostersamstag bei geweihtem Feuer rot gesotten werden. Auch das schwarze Pulver vom Bovist geben die jungen Burschen vielfach den Mädchen, um deren Gunst sie werben, zu trinken. Hat das Mädchen unbewacht diesen Trunk genommen, so soll es dem Burschen überall folgen und sich nimmer von ihm trennen.

In der Volksvorstellung kann man auch den Leib bezaubern, wenn man der betreffenden Person etwas von dem eigenen Körper, verbrannte Haare, Schweiß, Tränen usw. im Essen oder Trinken beibringt. Das Mädchen schneidet sich z. B. in der Silvesternacht in den Finger und mischt drei Tropfen von ihrem Blut in einen Trank, den sie dem Geliebten gibt. Daß sich der Glaube an die Liebestränke bis heute erhalten hat, erklärt sich vor allem aus dem Umstande, daß der Glaube an einen Zauber, namentlich bei Berührung mit gewissen Dingen, nun einmal unausrottbar ist.

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Ueberraschungen im Rheinbezirk

Die Ligaspiele im Rheinbezirk

V.f.R. Mannheim — F.C. 08 Mannheim 2:2 (2:0)

Der süddeutsche Meister brachte gestern seinen Anhängern eine große Enttäuschung, denn er vermochte gegen den Liganeuling auf eigenem Platze nur einen Punkt zu retten. 2500 Zuschauer umsäumten die Kampfstätte, als dem Schiedsrichter, Herrn Franz, (V. f. R.-Frankfurt) sich die Mannschaften wie folgt stellten:

V. f. R.: Hügel; Fischer, Hoßfelder; Deschner, Freiländer, Au; Krieger, Herberger, Fleischmann, Zinn, Meißner.

Lindenhof: Spahr; Wieland Ph., Wieland Gg.; Ziegler, Edelblut, Langenberger; Jöst, Dett, Doland, Teufel I, Altmann.

Beide Mannschaften können sich nach Spielbeginn nicht richtig zusammenfinden und spielen sehr zerfahren und mit Unlust. Erst nach und nach kann V. f. R. eine kleine Ueberlegenheit herausschälen. Einen Strafstoß setzt Herberger hoch darüber. Sodann entsteht eine kritische Situation vor dem V. f. R.-Tore. Dett kommt zum Schusse, doch kann Hügel parieren. In schönem Laufe erreicht Meißner Lindenhofs Tornähe, doch Wieland Gg. lenkt zur Ecke. Nach Flanke von rechts, die Fleischmann verfehlt, kann Zinn in der 20. Minute ins leere Tor senden. 1:0 für V. f. R. Trotz des Erfolges ist auch weiter eine Lauheit beider Parteien im Spiele zu bemerken. Einen gefahrbringenden Alleingang Zinns rettet Spahr brillant. In der 35. Minute kommt V. f. R. wiederum durch Zinn zu seinem 2. Erfolge. 2:0 für V. f. R. Dett schießt nach Flanke Altmanns eine gute Torgelegenheit über den Kasten. Bis zur Pause verteiltes Feldspiel.

Mit dem Wiederbeginn setzt ein forscher Elan beider Mannschaften ein. Zwar kann V. f. R. vorerst das Spiel etwas überlegen gestalten, jedoch die glänzendsten Angriffe scheitern an Lindenhofs brillanter Verteidigung. Doland umspielt die Verteidigung und holt in der 5. Minute ein Tor auf. 2:1.

Lindenhof geht nun geschlossen vor, Altmann schießt doch daneben, ebenso Jöst am leeren Tor vorbei. Lindenhof legt sich forsch ins Zeug, angefeuert durch seine Anhänger, die durch ihr Dazwischenrufen die Mannschaft nur aus dem Konzept bringen. Auch V. f. R. ist nicht müßig. Angriff auf Angriff rollt gegen das Gästetor, doch im entscheidenden Moment ist nie der passende Mann zur Stelle und Fleischmann versagt vollkommen, da er alles darüber jagt. In der 27. Minute kann 08 durch Jöst gleichziehen. Hart auf hart geht es nun oft. Der V. f. R.-Sturm ist oft zu zerfahren und hat die linke Seite zu wenig Unterstützung, um erfolgreich sein zu können. Einheitlicher sind nun die Angriffe Lindenhofs, die schwer das V. f. R.-Tor bedrängen; nur mit Glück kann der Platzverein sein Tor rein halten. Hätte Lindenhof diese Drangperiode zu nützen verstanden, so wäre es wohl nicht zu einer Punkteteilung gekommen.

Bei V. f. R. versagte wohl die neue Aufstellung und konnte eben deshalb die Elf nicht zur vollen Form auflaufen. Lindenhof entpuppte sich erst in der zweiten Hälfte des Spieles. Verteidigung und Torwart waren hervorragend. Im Sturme ist der rechte Flügel der bessere. Der Schiedsrichter leitete im allgemeinen gut. M. S.

Verein für Leibesübungen Neckarau — F.C. Phönix Ludwigshafen 1:1 (1:0)

Das bedeutendste Treffen im Pfalzbezirk hatte 3000 Zuschauer nach dem Platz an der Altriper Fähre gebracht, die Zeuge eines äußerst spannenden und harten Kampfes wurden. Wenn man berücksichtigt, daß die Ludwigshafener durch das Ausscheiden Wellhöfers benachteiligt waren, ist die Punkteteilung verdient. V. f. L. hatte allerdings die besseren Torchancen, doch war der Sturm nicht die scharfe Waffe wie sonst, die durch das Fehlen Otts bedingte Umstellung bewährte sich nicht. Kaiser ist als Halbstürmer durchschlagskräftiger, der Ersatzhalblinke verhielt sich zu defensiv. Die Hintermannschaft zeigte die gewohnt gut Form. Besonders Brucker im Tore war kaum zu schlagen. Dadurch daß Weber II. nach der Verletzung Wellhöfers als Läufer tätig war, konnte der Phönixsturm auch im Feld nicht die sonstige Rolle spielen. Viele gut gemeinte Schüsse meisterte allerdings der Neckarauer Torhüter. Auch bei den Gästen war die Hintermannschaft der bessere Mannschaftsteil. Neben dem energischen Schlußtrio gefiel Schwab als Mittelläufer ausgezeichnet.

Schon 10 Minuten nach Beginn wurde Wellhöfer verletzt und konnte bis zum Wechsel nur Statist auf Linksaußen und später Rechtsaußen mitwirken. Die 1. Hälfte bot einen wechselvollen Kampf, beide Parteien hatten gute Torgelegenheiten. Während Phönix nur 2 Eckbälle erzwingen konnte, brachte ein Durchbruch Zellners durch Zeilfelder den Neckarauern das Führungstor in der 39. Minute. Trotz eifrigen Bemühens der Gäste gelang der Ausgleich bis Halbzeit nicht.

Nach Wiederbeginn erschien Phönix ohne Wellhöfer, drängte aber trotzdem stürmisch. Doch Neckaraus Verteidigung wehrte sich prächtig. In der letzten Viertelstunde kam Neckarau wieder auf, verschoß aber alles. Sechs Minuten vor Schluß gelang es Schwab für Ludwigshafen auszugleichen. 1:1. Der Endkampf brachte keiner Partei mehr einen Erfolg. Ecken 4:1 für Phönix.

Schiedsrichter war Herr Kratzenberg (Sprendlingen), der nicht befriedigen konnte. S.

F.G. 1903 Ludwigshafen — F.C. Pirmasens 1:2 (0:1)

Auch im gestrigen Spiele gelang es den wiederaufgestiegenen 1903ern nicht, trotz besserem Feldspiele, einen Sieg herauszuholen und wieder mußten die Punkte nur mit einem Tor Unterschied dem glücklicheren Gegner abgegeben werden. Vom Beginn des Spieles an dominierte 08 im Felde. Der Sturm scheiterte aber an der glänzenden Abwehrarbeit des Pirmasenser Torhüters Schaub. Eine seltene Gelegenheit vergab Feser freistehend 5 Meter vom Tore. Die Deckung von 1903 war gestern nicht auf der Höhe, dadurch wurden die Angriffe der Gäste stets gefährlich. In der 38. Minute parierte Walter im 03 Tore zu schwach, den Nachschuß Babos mußte er passieren lassen. Halbzeit 0:1. Nach Wiederbeginn drängten die Platzherrn noch energischer und schon nach 10 Minuten gab Koch eine Flanke von rechts, die Feser aus der Luft einschoß 1:1. Doch vom Wiederanspiele weg ging der Gästesturm durch, ein Zögern der 03-Verteidigung benutzte der Pirmasenser Mittelstürmer zu einem 18 Meter-Schuß, der das siegbringende Tor werden sollte. Nach diesem Erfolge hatte Pirmasens mehr vom Spiele, mußte aber dann dem Endspurte von 03 eine zahlreiche Verteidigung entgegensetzen, damit das Resultat gehalten werden konnte. Doch es gelang. 2:1 blieben die Hinterpfälzer Sieger.

Schaub, der Pirmasenser Torhüter, rettete seiner Elf den Sieg. Die Mannschaft spielte eifrig. Im Sturm überragte Babo und Herbst. 1903 zeigte außer Feser und Koch nicht die Leistungen der letzten Spiele. Als Schiedsrichter amtierte Herr Höhenberger (Ulm) äußerst zufriedenstellend. S.

Kreisliga

Ver. f. Turn- u. Rasensport Feudenheim — M.F.C. Phönix Mannheim 2:1

Phönix hat Anspiel und zeigt in den ersten 10 Minuten flottes Spiel. In dieser Zeit fällt auch bereits das erste Tor für Phönix. Damit glaubt Phönix das Spiel gewonnen und zeigt für die Folge überhaupt nichts mehr. Feudenheim eifrig und immer am Ball gleicht kurze Zeit darnach aus. Bis zur Pause ist keiner Partei mehr ein Erfolg beschieden. Nach Halbzeit überlegenes Spiel vor Feudenheim. Bei einem Durchbruch von Phönix macht der rechte Läufer auf der Torlinie Hände. Den gegebenen Elfmeter schießt Schemel, doch Müller im Feudenheimer Tore hält. Feudenheim spielt nun energisch auf Sieg. Ein schlecht abgewehrter Ball von Scherer wird durch Büchler zum siegbringenden Tor eingeschossen. Feudenheim läßt kurze Zeit darnach eine sichere Chance aus. Bald darauf Schluß. Eckenverhältnis 4:3 für Phönix.

Feudenheim hat durch sein eifriges Spiel verdient gewonnen. Müller im Tor der beste Mann auf dem Platze. Phönix spielte ohne Zusammenhang lustlos. Schiedsrichter nicht befriedigend. Br.

F.C. Pfalz Ludwigshafen — Fv. Speyer 1:2 (0:1)

Die abgestiegenen Bezirksligavereine haben in der Kreisliga kein Glück. Das dritte Spiel auf eigenem Platze verloren die Pfälzer gestern und haben damit die Aussichten auf die Bezirksliga weiter verringert. Nur unter Aufbietung ihrer ganzen Kampfkraft werden die Pfälzer in der Meisterschaft doch noch ein Wort mitreden.

Pfalz ist anfänglich überlegen, wird jedoch bald von Speyer in die Defensive zurückgedrängt. Speyer erzielt kurz vor Halbzeit ein Tor, resultierend aus einem Strafstoß. Mit 1:0 für Speyer geht man zur Pause. Auch nach Wiederbeginn ist Pfalz etwas im Vorteil. Doch Speyer kommt allmählich auf und kann, anschließend an eine Ecke, ein 2. Tor erzielen. 2:0 für Speyer. Nun drängt Pfalz die Gäste überlegen in seine Hälfte zurück und nur mit Glück kann Speyer Erfolge des Gegners verhüten. Schmied erzielt sodann für Pfalz den Ehrentreffer. Vergeblich ringt die Pfalzmannschaft nach dem Ausgleiche, doch es blieb beim Stande 2:1 für Speyer.

Pfalz war überlegen in Technik, während Speyer eifriger und flinker am Ball war. —Kn.—

F.G. Kirchheim — Germania Friedrichsfeld 1:4

Ueberraschenderweise konnte Friedrichsfeld in Kirchheim mit hohem Torunterschiede siegreich bleiben. Kirchheim drängte zwar anfänglich stark, doch gelang es Friedrichsfeld durch Sellbach in der 20. Minute den Führungstreffer zu erzwingen. Friedrichsfeld war dann durch energisches, forsches Spiel im Vorteile und stellte durch Verwandlung eines Eckballes das Ergebnis auf 2:0. Ein Freistoß, den der Kirchheimer Torwart verschuldete, brachte noch der Pause das dritte Tor für Friedrichsfeld. Kirchheims zahlreiche Angriffe scheiterten an der guten Verteidigung des Gegners. Dagegen gelang es dem linken Läufer der Gäste einen Eckball zum vierten Tore einzuschießen. Erst drei Minuten von Schluß war der Linksaußen Kaiser für die Platzmannschaft erfolgreich. Endergebnis 4:1 für Friedrichsfeld. Kirchheim spielte weit unter Form, während die Gäste immer auf Sieg spielten. Der Torhüter Schröckenschlager (Friedrichsfeld) war der beste Mann auf dem Platze. Schiedsrichter Götiel (Kaiserslautern) leitete korrekt. H.

Fußballverein Hockenheim — F.C. Vorwärts Mannheim 4:2

Auch Vorwärts Mannheim mußte gestern die Erfahrung machen, daß in Hockenheim für die besuchenden Vereine die Punkte sehr rar sind und mußte, trotz technischer Ueberlegenheit beide Punkte der Platzmannschaft überlassen. Vorwärts findet zuerst zusammen und der gegnerische Torwart muß verschiedene Male rettend eingreifen. Trotz allem kommt Hockenheim in der 5. Minute durch Linksaußen zum 1. Erfolge. Doch kaum eine Minute später erzwingt Vorwärts den Ausgleich. Für die Folge ist Hockenheim leicht im Vorteil, kann aber vorerst die gegnerische Verteidigung nicht bezwingen. Vorwärts wird nur ein einzelnes Vorstoßen gefährlich, auch ist der Sturm zu unentschlossen, um erfolgreich zu sein. Kurz vor der Pause geht Hockenheim erneut in Führung durch unhaltbaren Schuß des Mittelstürmers.

Nach Wiederbeginn halten sich beide Parteien die Wage. In der 15. Minute jedoch stellt der Mittelstürmer Hockenheim das Resultat auf 3:1. Vorwärts stellt nun um und zwar mit Erfolg und kann kurz darauf ein Tor aufholen. Weiter läßt Vorwärts schöne Torchancen aus. Auch Hockenheims Angriffsreihe ist fleißig, die an der Verteidigung zerschellen. Vorwärts hat nun etwas mehr vom Spiele, doch der Mittelstürmer kann das leere Tor nicht finden. Hockenheim erzielt noch ein weiteres Tor, jedoch in glatter Abseitsstellung durch Rechtsaußen. Schiedsrichter Herr Beutel (V. f. R. Friesenheim) konnte befriedigen. —er.—

Vg. 98 Schwetzingen — Spielvg. 1907 Mannheim 3:2 (3:1)

Wieder haben die Neuostheimer enttäuscht, sogar gegen den Tabellenletzten konnte kein Sieg errungen werden. Schon nach Verlauf der ersten 30 Minuten lag Schwetzingen mit 2 Toren in Führung, die Halbrechts und Linksaußen erzielt hatten. 10 Minuten vor Halbzeit holte Weigold durch Verwandlung eines Strafstoßes ein Tor auf. Aber ein Eckball wurde den Mannheimern erneut zum Verhängnis, so daß Schwetzingen bei Halbzeit mit 3:1 den Sieg schon gesichert hatte. Die 2. Spielhälfte zeigte einen offenen abwechselnden Kampf. 15 Minuten nach Wiederbeginn schoß Weigold das 2. Tor für 1907. Beiderseitige Anstrengungen brachten kein Ergebnis mehr. Beim Schlußpfiffe hatte die Platzmannschaft den 1. diesjährigen Sieg errungen. Die Lage der Mannheimer beginnt kritisch zu werden, nachdem die Mannschaft bei Beginn der Verbandsspiele Meisterschaftsanwärter war. —f.—

Spielvereinigung Plankstadt — V. f. B. Heidelberg 3:2 (0:1)

Heidelberg, dem man nach seinem glänzenden Starte allerhand zumutete, mußte gestern in Plankstadt seine 2. Niederlage hinnehmen.

Nach dem Verlaufe der ersten halben Stunde schien ein Sieg Heidelbergs sicher zu sein. Denn die Gäste erzwangen Eckball auf Eckball, ohne jedoch zum Erfolg zu kommen. Plankstadt fand sich dann zusammen und besonders Strößner, der ehemalige V. f. B.ler schuf manche Torgelegenheit. Zwei Ecken für Plankstadt verliefen resultatlos. Im Anschlusse an eine weitere Ecke für V. f. B. gelang es dem Halbrechten Müller das Führungstor für Heidelberg zu schießen. Halbzeit 1:0 für Heidelberg.

Auch nach Wiederbeginn drängte Heidelberg energisch, aber ohne Erfolg. Dagegen gelang es Plankstadt durch einen Handelfmeter, den Gaa verwandelte, den Ausgleich zu erzwingen. Durch einen Fehler des Heidelberger Torwarts kam die Platzmannschaft im Gedränge zum 2. Erfolge. 2:1 für für Plankstadt. Ein Freistoß 3 Meter vorm gegnerischen Tore verwandelte K. Müller (Heidelberg) erneut zum Ausgleich. Im Endkampfe spielte Plankstadt energisch auf Sieg und konnte auch das 3. siegbringende Tor erzielen. — Als Schiedsrichter amtierte Herr W. Müller (Phönix Karlsruhe) peinlich genau. —k—

15jährige Gründungsfeier der Fußball-Abteilung des Turnvereins Mannheim v. 1846

Die Fußballabteilung des T. V. M. v. 1846 beging am vergangenen Samstag die Feier des 15jährigen Bestehens im großen Saale des Vereinshauses. Zahlreich waren die Freunde und Anhänger der Abteilung erschienen. Nach einleitendem Vortrag der Musikriege des Vereins unter der Stabführung ihres Dirigenten Kammermusiker R. Löwecke, folgte die Sängerriege mit dem gut zum Vortrag gebrachten Lied „Sonntag ists" unter der bewährten Leitung von Karl Groß. Hierauf begrüßte der Vorsitzende der Fußballabteilung, Herr Cablitz, die Erschienenen und ehrte anschließend die seit der Gründung tätigen Vorstandsmitglieder Hack und Döring durch Ueberreichung eines kleinen Andenkens. Direktor Thenou, der Vorsitzende des T.V.M. v. 1846, überbrachte die Glückwünsche des Vereins, desgleichen Gauspielwart Weckauf im Namen des Rhein-Limburg-Gau, ebenso Herr Greulich im Namen der eng befreundeten Jahn-Riege des Vereins unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Glasschränkchens zur Aufbewahrung der bis jetzt errungenen Preise und Pokale. Herr Tritschler sprach als Vertreter des Turnerbund Pfullingen, des Jubiläumsgegners, die Glückwünsche aus und überreichte als Andenken einen schönen Vereinswimpel. Aus dem weiteren Programm, sei noch hervorgehoben „Das Lied des Legionärs" Charaktervortrag von Herrn Franz Roll, die Glanzleistungen der ersten Riege des Vereins am Reck unter Turnwart Adelmanns Führung, die humoristischen Freiübungen der Turnerinnen unter Leitung von Frau Storz-Helbach, sowie die Vorführung der „mechanischen Turnpuppe" von Ph. Wellenreuther und A. Rück von der Jahnriege. Die Sängerriege beschloß den offiziellen Teil des Programms mit den beiden Liedern „Ich kehre wieder" und „In die blühende Welt". Hierauf wurde unter den lustigen Weisen der Musikriege bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen.

T.V.M. v. 1846 1. gegen Turnerbund Pfullingen 1. 4:1

Zum Jubiläumsspiele hatte sich die Fußballabteilung einen Vertreter des württembergischen Turnkreises verschrieben. Beide Mannschaften lieferten sich einen jederzeit fairen Kampf, der die Mannheimer in den ersten 20 Minuten dank erfolgreichem Stürmerspiels mit 3:0 in Führung sah. Für die Folge kommt Pfullingen mächtig auf und verbesserte das Resultat auf 3:1. Der weitere Verlauf bringt beiden Mannschaften Torgelegenheiten, doch vermag nur 1846 noch einmal erfolgreich zu sein, so daß mit 4:1 in die Pause gegangen wird. Nach dem Wechsel entwickelten sich prächtige Kampfbilder, jedoch gelingt es keiner Partei, etwas Zählbares zu erreichen. Mit dem Schlußpfiff des Unparteiischen bleibt es bei dem Halbzeitresultat.

T.V.M. v. 1846 2. gegen T.V. Colgenstein 1. 2:2

Vor obigem Spiele traf sich die zweite Mannschaft von 1846 mit der ersten Mannschaft des T.V. Colgenstein. 1846 erzielt das erste Tor, worauf kurz darauf der Ausgleich folgt. Nach dem Wechsel geht die Platzmannschaft erneut in Führung, muß sich aber kurz vor Schluß den Ausgleich gefallen lassen. Gr.

*

Die Tschechei schlägt Ungarn im Länderkampf mit 2:0 (2:0)

Mit großer Spannung sah man in beiden Ländern dem Länderkampf in Prag gegen Ungarn entgegen. Beide Länder hatten sehr starke Mannschaften gestellt, so daß der voraussichtliche Ausgang des Spieles vollkommen ungewiß war. Vor 28 000 Zuschauern lieferten sich die beiden Mannschaften einen spielerisch hochklassigen Kampf, den die Tschechen verdient mit 2:0 gewinnen konnten. — Nach stürmischen Angriffen der Gäste, die aber die gegnerische Hintermannschaft nicht überwinden konnten, gelang es dann den Tschechen kurz nacheinander 2 Tore zu erzielen. Der ungarische Torwart hielt in seiner Art einen Elfmeter. Der Wiener Unparteiische war in seinen Entscheidungen sehr gut.

Weitere Ergebnisse der Sonntagsspiele

Rheinbezirk

V.f.R. Mannheim — 1908 Mannheim 2:2. V.f.L. Neckarau — Phönix Ludwigshafen 1:1. 1903 Ludwigshafen — F.C. Pirmasens 1:2. Spo. 98 Darmstadt — S. T. V. Waldhof 4:0.

Kreisliga

Neckarkreis: V. f. T. u. R. Feudenheim — Phönix Mannheim 2:1. Vg. 98 Schwetzingen — Spvg. 1907 Mannheim 3:2. Fv. 08 Hockenheim — Vorwärts Mannheim 4:2. F. G. Kirchheim — Germania Friedrichsfeld 1:4. Spvg. Plankstadt — V.f.B. Heidelberg 3:2. 3:2.

Vorderpfalzkreis: Pfalz Ludwigshafen — Fv. Speyer 1:2. V. f. R. Friesenheim — Germania 04 Ludwigshafen 1:1. 1914 Oppau — Union Ludwigshafen 1:1. Fv. Frankenthal — Spvg. Mundenheim 1:1. Fv. Pfortz — Viktoria Herxheim 2:2.

Hinterpfalzkreis: V. f. R. Pirmasens — V. f. R. Kaiserslautern 2:3. Phönix Kaiserslautern — S. C. 05 Pirmasens 2:1. Olympia Kaiserslautern — V. B. Zweibrücken 1:1. Fv. Münchweiler — Fv. Kaiserslautern 3:3.

Bezirk Bayern: 1. F.C. Nürnberg — Bayern München 3:2; München 1860 — Sp. Vg. Fürth 1:1; V. f. R. Fürth — Schwaben Augsburg 5:2.

Bezirk Württemberg/Baden: Karlsruher F.V. — V.C. Stuttgart 2:2; F.V. Birkenfeld — V. f. B. Stuttgart 0:4; Freiburger F.C. — Kickers Stuttgart 6:3.

Mainbezirk: Helvetia Frankfurt — Hanau 93 1:5; Union Niederrad — Viktoria Aschaffenburg 3:2; Eintracht Frankfurt — F. S. V. Frankfurt 2:4; Kickers Offenbach — Germania Frankfurt 4:1.

Bezirk Rheinhessen/Saar: F.C. Idar — Sp.Vg. Griesheim 2:0; F.V. Saarbrücken — S.Gmd. Höchst 5:0; S.V. Wiesbaden — Borussia Neunkirchen 0:0; Wormatia Worms — Mainz 05 1:3.

Hockey

Hockeyländerkampf Deutschland — Schweiz

Am 25. Oktober tritt die Deutsche Ländermannschaft im Hockey in Frankfurt a. M. zum fälligen Rückspiel gegen die Nationalmannschaft der Schweiz an. Im Frühjahr 1924 besuchten wir zu unserem ersten Nachkriegsspiel gegen einen internationalen Gegner die Schweizer in Zürich. Damals konnte die deutsche Mannschaft nur ein knappes Resultat zu ihren Gunsten herausholen, trotzdem der Hockeysport in der Schweiz noch nicht alt ist. Inzwischen haben die Schweizer durch viele Spiele gegen internationale Klasse außerordentlich hinzugelernt, sodaß die deutsche Mannschaft einem recht starken Gegner gegenüber stehen wird. Der Bundesspielausschuß ist bemüht, die stärkste Vertretung auf die Beine zu bringen, da er in der Spielzeit 1925—26 noch weitere internationale Kämpfe zu bestreiten haben wird.

Rugby

Die Rugbyspielzeit hat begonnen

Früher als sonst hat man im süddeutschen Lager den Spielbetrieb aufgenommen. Die vergangene Spielzeit hat den Rugbyfreunden manch schönes Spiel gebracht. Wir erinnern nur an den Besuch der Oxford Grenhounds in Heidelberg und Frankfurt a. M. Die sympathische Mannschaft des Sportklubs 1880 konnte gerade im Spiel gegen Oxford, bei dem dieselbe einen eindrucksvollen Sieg errang und im Schlußspiel um die deutsche Meisterschaft gegen den norddeutschen Meister, der mit hoher Punktzahl unterlag, besonders gut gefallen hat, durch diese bedeutungsvollen Siege dem Rugbysport

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Das Feldbergrennen im Taunus. Wald und Birk Mannheim fahren in ihren Klassen die beste Zeit.

*

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk.

*

Pferderennen im Reich. Wells Rost mit Oertel gewinnt in Karlshorst das Haupthürdenrennen (15 000 Mark).

*

Die deutsche Tennismeisterin Frau Neppach unterliegt gegen die Weltmeisterin Lenglen in Wien.

MARCHIVUM

neue Anhänger zuführen. — Während man im Norden — hannover. Bezirk — keine Sommerpause kennt, haben die süddeutschen Vereine während der Sommermonate ihre Spieler hauptsächlich mit Rudern und teilweise mit Leichtathletik beschäftigt. In letzterer Sportart wurden von den beteiligten Klubs, voran Sportklub 1880 mit seinem vorzüglichen Sprintermaterial, u. a. Klähn — Franz —, von den Heidelberger Klubs Leipert — Sing — gegen starke in- und ausländische Beteiligung beachtenswerte Erfolge erzielt, ein Beweis, daß hier unter fachmännischer Leitung ersprießliche Arbeit geleistet wurde.

Eine an Erfolgen reiche Spielzeit liegt hinter uns. Wenn wir hoffen, daß es in der bereits begonnenen Spielzeit noch größere Erfolge geben wird, so glauben wir uns zu dieser Hoffnung berechtigt, weil in allen Heidelberger und auswärtigen Rugby treibenden Vereinen bereits Uebungs- und Freundschaftsspiele eingesetzt haben.

Anläßlich seines 10jährigen Bestehens hatte der Heidelberger Ballspielklub ein Pokalturnier veranstaltet, das leider sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Es beteiligten sich an diesem Wettkampf fast alle Heidelberger Vereine. Wenn auch dem Jubilar gegen die starken Gegner kein Erfolg beschieden war, so konnte man doch die Wahrnehmung machen, daß die Mannschaft bei weiterem intensiven Ueben noch manchen Sieg buchen wird. Die Endrunde in dem Pokalturnier führte die beiden Vereine R. G. H. und Ruderklub zusammen, das schließlich ersterer knapp mit 6:5 Punkten gewann. Ruderklub hat in seine Mannschaft jüngere Kräfte hereingenommen, die sich sehr gut bewährten.

Am vergangenen Sonntag hatte der Altmeister F.C. Neuenheim den deutschen Meister, Sportklub 1880 Frankfurt a.M. zu Gast. Frankfurt, das durch systemvolles Stürmerspiel glänzte, war in der Dreiviertelreihe durch Versagen des Außendreiviertels sehr gehandikapt. Trotzdem konnte der Meister einen von Schwager eingeleiteten Versuch durch Eckard erringen und zum Treffer erhöhen. 5:0 für 1880. Bei Neuenheim vermißte man die einheitliche Führung. Die Notwendigkeit eines energischen Trainings wurde durch den Spielverlauf eindringlich erwiesen. — Ballspielklub Heidelberg I gegen Eintracht Frankfurt 5:3 Rugbyklub Blau-weiß Frankfurt I gegen Heidelberger Ballspielklub II 8:0.

Der vornehmlich aus Mitgliedern des Turnvereins 1860 Frankfurt gegründete Rugbyklub Blau-weiß, konnte sein erstes Wettspiel zu einem Sieg gestalten. Die leichte Mannschaft des Ballspielklubs hatte gegen die weitaus körperlich stärkere Mannschaft, die sich mehr oder weniger als Kraftmenschen entpuppten, einen schweren Stand. Das Spiel der Blauweißen machte einen zerrissenen Eindruck. Die einzelnen Reihen sind nicht aufeinander abgestimmt. Auch innerhalb der Linien mangelt es noch an gegenseitigem Verstehen. Es bleibt, da die Mannschaft erst im Werden ist, noch allenthalben viel zu tun.

Die Herbstreise der Rudergesellschaft Heidelberg nach England wurde auf das nächste Frühjahr verschoben. We

Handball

M.F.C. Phönix — Polizeisportverein Mannheim 4:2 (1:1)

Pünktlich 3 Uhr stellten sich beide Mannschaften in stärkster Aufstellung dem Schiedsrichter, Herrn Neuß vom Sp. u. T.-Verein Waldhof. Mit dem Anspiel von Polizei entwickelt sich ein äußerst scharfer, aber immer den Grenzen des Erlaubten gehaltener Punktenkampf. Mit Ungestüm erzwingt Polizei durch Halbrechts das erste Tor. Nach abwechslungsreichem Kampf, in dem beide Torwächter nur durch Aufbietung ihrer ganzen Kunst manchmal noch retten können, gleicht Phönix durch Strafstoß aus. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt.

Nach Halbzeit legt der Platzverein verheißungsvoll los, konnte jedoch nicht verhindern, daß Polizei erneut die Führung an sich reißt. (Abseitstor.) Der Meister scheint sich allmählich bewußt zu werden was auf dem Spiele steht, und mit großartigem Elan zieht der Sturm immer wieder vor das gegnerische Tor. Noch zweimal muß der Gäste-Torwächter den Ball aus dem Netz holen, dann beendet der Schlußpfiff das harte Treffen. Der Schiedsrichter konnte nicht immer gefallen. S.

Pferdesport

Karlshorst

1. Priemel-Hürdenrennen. 3000 Mk., 3000 Meter: 1. Dr. Lenzfellners Rasvid (Ohlenburg); 2. v. Kobeltis' Bubi (Mose); 3. Steinwegs Wolkenschieber (Bittner). Ferner liefen: Karrara, Maiaswint, Oddrun, Calderon, Teufelsnärrin. Tot.: 104:10; Pl. 13, 12, 11:10.

2. Alpen-Jagdrennen. 3000 Mk., 3400 Meter: 1. Caminnecis Quo vadis (Gröschel); 2. v. Falkenhausens Causta; 3. Saübers Eisenkron. Ferner liefen: Revolutionär, Solo, Sulbo, Elto, Eichkatze, Luftpost, Kriegsgewinnler, Streiterin. Tot.: 47:10; Pl. 15, 17, 17:10.

3. Kampf-Hürdenrennen. Ehrenpreis und 15 000 Mk., 3000 Meter: Weils Rost (M. Oertel); 2. Henckels Mara (Eichhorn); 3. Charlottenhofs Borussia (Lüder). Ferner liefen: Doktor Mabuse, Harma, Friedchen, Maiprinz, Einfall, Kippa. Tot.: 39:10; Pl. 14, 13, 18:10.

4. Kadett-Jagdrennen: 4500 Mark, 3700 Meter: 1. Goschs Baumann (Wurst); 2. Franks Minenhof (Oertel); 3. v. Salderns Mundschenk. Ferner liefen: Mellarosa, Royal Blue, Cid, Diestel R., Samos. Tot.: 16:10; Pl.: 11, 12, 13:10.

5. Preis von Treptow: 3000 Mark, 1200 Meter: 1. Butzkes Trianon; 2. Fürst Lynars Victoria (Huguenin); 3. Robitscheks Bandolo. Ferner liefen: Cambrena, Grandmeister, Eigilsage, Nektar, Olive, Lydia, Ilse II, Proklamation, Skandal. Tot.: 91:10; Platz: 21, 19, 19:10.

6. Züchter-Preis: Jagdrennen, 6000 Mark, 4000 Meter: 1. Skalareks Eigilsolf (Kukulies); 2. Mitzlaffs Maral; 3. Gänges Mirakel. Ferner liefen: Phyllis. Tot.: 19:10; Platz 14, 30:10.

7. Preis von Steineck: Jagdrennen, 3000 Mark, 3000 Meter: 1. Diedrichs Eulalia (Oertel); 2. Zabeltitz Erdferkel; 3. Schlesingers Gilda. Ferner liefen: Kurfürst, Glückskinde, Schwertlilie, Sturm, Gerald, Brandung. Tot.: 60:10; Platz: 19, 15, 70:10.

Frankfurt

1. Johannisberg-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 2700 Mk. 3000 Meter. 1. Fürstenbergs Toga (Hauser), 2. Ostermeiers Seestern, 3. Bodmers Kamer. Ferner liefen: Blümlisalp, Santa Anna, Vergißmeinnicht. Tot.: 24:10; Pl. 18, 15:10.

2. Preis von Hochheim. 8000 Mk. 1200 Mtr. 1. Blatts Sigurd (Maurer), 2. Haucks Perfekt, 3. Weber-Ronnenhofs Sterndl. Ferner lief: Farmerin. Tot.: 15:10; Platz 12, 17:10.

3. Präsidenten-Preis. Ehrenpreis u. 4700 Mk. 2500 Mtr. 1. v. Opels Kairos (H. Schmidt), 2. Friedigers Miramar, 3. v. Opels Volker. Ferner liefen: Segieth, Giamini, Dollar. Tot.: 11:10; Platz 12:10.

4. Verlosungsrennen. 2700 Mk. 1800 Mtr. 1. Teskes Pandora (Thielemann), 2. Blatts Sagitta, 3. Höfels Graziosa. Ferner liefen: Silber Brendam, Parisette, Malawista, Ispahan, Kirchbach, Vignette. Tot.: 18:10; Platz 11, 12, 13:10.

5. Herbst-Jagdrennen. Ehrenpr. u. 4000 Mk. 1. Fürstenbergs Contradent (Hauser), 2. Bodmers Rain Rain, 3. v. Opels Farmer. Ferner liefen: Chere Cherie, Opere velem, Kokolores. Tot.: 18:10; Platz 12, 13:10.

6. Abschieds-Ausgleich. Ehrenpreis und 2700 Mark, 1400 Meter. 1. v. Opels Ender (H. Schmidt), 2. Niefes Trotz, 3. v. Opels Orm. Ferner liefen: Malvolio, Kulmancz, Canis, Amarcria, Struma, Mime, Terpsitorea, Le Paradies, Feberiße. Tot.: 54:10; Platz 69, 60, 44:10.

Rennen zu Grunewald (10. Oktober)

Das unfreundliche kalte Wetter hatte viele vom Besuch der Samstagrennen abgehalten, trotzdem guter Sport in Aussicht stand und auch geboten wurde. Im Mittelpunkt der Geschehnisse stand der Erntedankausgleich, der 10 Dreijährige zweiter Garnitur am 2400 Meter Start versammelte. Es gab eine prachtvolle Ankunft. An der Distanz drang ein ganzes Rudel Pferde auf den durchweg führenden Heckenstrauch ein. Erst kurz vor dem Ziel wurde das Rennen zugunsten von Rubia entschieden, auf der Prehner ein ausgezeichnetes Finish ritt und mit Halsvorsprung gegen Prilep gewann. Den dritten Platz hielt Frohsinn knapp gegen Lindwurm fest. Die Erfolge von Note, Hödur und der Ueberraschungssieg von Hollunder waren recht leicht errungen. Auch Graburg, die von dem Lehrling A. Torke geschickt gesteuert war, gewann das Stutenrennen mehr als sicher gegen Hanum, die in der Geraden schlecht plaziert war und erst ganz zum Schluß einen Durchschlupf fand.

Ergebnisse:

1. Kinder-Trostrennen. 3300 M. 1200 Meter. 1. M. Friedheims Note (Huguenin), 2. Senoo, 3. Ping Pong. Ferner liefen: Fehrbellin, Nettelbeck, Herzog Christoph, Idea, Fraueninsel, Engadin. Tot.: Sieg 31, Pl. 14, 15, 20.

2. Studentenrennen. 3300 M. 1800 Meter. 1. G. Cramers Hollunder (Borga), 2. Leifi, 3. Falter. Ferner liefen: Glasjäger, Dunst, Barus, Lump, Aarau. Tot.: Sieg 148, Pl. 28, 16, 20.

3. Ginsterrennen. 5400 M. 1400 Meter. 1. Hauptgestüt Altefelds Hödur (Olejnik), 2. Lesels, 3. Gewurah. Ferner liefen: Portig, Ingo, Trauwegs, Prospero. Tot.: Sieg 20, Pl. 12, 16, 17.

4. Ernte-Dank-Ausgleich. 6800 M. 2400 Meter. 1. Graf Hylldorfs Rubia (Prehner), 2. Prilep, 3. Frohsinn. Ferner liefen: Eleazar, Denier, Aspasia, Lindwurm, Marienburg, Saturn, Heckenstrauch. Tot.: Sieg 57, Pl. 22, 21, 28.

5. Herbstpreis. 5400 M. 1800 Meter. 1. A. Teskes Graburg (Torke), 2. Hanum, 3. Rheintochter. Ferner liefen: Whatagirl, Maleparius, Chiemgauerin, Anona, Simonetta, Gravitas, Pitsieben, Patzige. Tot.: Sieg 48, Pl. 20, 17, 28.

6. Heiderennen. 4100 M. 1000 Meter. 1. G. Schmalbachs Mädchentraum (Prehner), 2. Rom, 3. Ofarde. Ferner liefen: Sanskrit, Schwalberich, Siegreich, Bellona, Klothilde, Grille, Amenophis, Petronius, Ratibor, Torre, Floßhilde, Gold Gersan. Tot.: Sieg 53, Pl. 23, 20, 98.

7. Preis der Rotröcke. 2700 M. 2000 Meter. 1. F. Hartmanns Katastrophal (Prehner), 2. Kiuwa, 3. Erbschleicher. Ferner liefen: Sarazener, Mainberg, Great Gala, Primos, Regina 2, Petrarca, Ilsberg, Henricus, Kokoro, Sonnenschein. Tot.: Sieg 123, Pl. 30, 23, 56.

Leipzig (10. Okt.)

1. Rennen. 1. Königliche Hoheit (Mamchen), 2. Negro (Oertel), 3. Querkopf (Stahl). Ferner liefen: Csikos, Höllenfee, Boulodar, Stieglitz, Theso. Hals—3 Lg. Tot.: 24, Pl. 17, 16, 23.

2. Rennen. 1. Finsternis (Zachmeier), 2. Prinzeß Frohsinn (Elfsein), 3. Gerber (Krüger). Ferner liefen: Lord Clifton, Alstersturm, Manitu, Schatzkind, Baltin, Nadelwald. 5—4 Hals. Tot.: 31, Pl. 14, 16, 15.

3. Rennen. 1. Famos (Staudinger), 2. Chronos (Albers), 3. Mazeppa 2 (Janke). Ferner liefen: Ilion 2, Quick, Cleopatra, Bellejus, Impresario, Ruhr, Saloppe, Lindenblüte. 3—2 Längen. Tot.: 50, Pl. 18, 15, 18.

4. Rennen. 1. Boros (Pfünder), 2. Black Magic (Oertel), 3. Dino (Bismarck). Ferner liefen: Centrifugal, Donefe, Onkel Otto, Radom, Herzog. 1—4 Lg. Tot.: 76, Pl. 15, 14, 14.

5. Rennen. 1. Pomona (Staudinger), 2. Gaullenkor (Albers), 3. Tor di Quinto (Gorges). Ferner liefen: Elfenbein, Harrbolds, Taiga, Caracas, Korobz, Lichtfee, Ebel, Lancade. Hals—Hals. Tot.: 60, Pl. 25, 20, 15.

6. Rennen. 1. Fechterin (Seue), 2. Sirl (Kränzlein), 3. Alsterrose (Oertel). Ferner liefen: Roche, Arienta, Kiek in die Welt, Rotbart, Bastionetta. Hals—¾ Lg. Tot.: 46, Pl. 10, 10, 10.

7. Rennen. Morgenpracht (Elstein), 2. Prolog (Grobsch), 3. Bella (Zachmeier). Ferner liefen: Barchemin, Lenor, Mißi, Hüteger, Morgentau. ¾—halbe Lg. Tot.: 66, Pl. 18, 16, 16.

Lawn-Tennis

Wiener Tenniskämpfe

Wien, 9. Okt. Das Gastspiel der französischen Tennisspielerin Mlle. Lenglen hatte am Freitag etwa 3000 Zuschauer angelockt. Die Schaukämpfe, an denen auch der Europameister der Berufsspieler, Kozeluh (Prag) sowie die Deutsche Meisterin Frau Neppach teilnahmen, verliefen außerordentlich anregend, besonders die deutsche Meisterspielerin Frau Neppach war in glänzender Form. Sie spielte mit Kozeluh zusammen gegen Graf Salm-Mlle. Lenglen, und der Sieg der deutsch-tschechischen Kombination von 6:3, 6:4 kommt zum großen Teil auf das Konto von Frau Neppach. Auf allgemeines Verlangen spielte Frau Neppach dann noch einen Satz mit Graf Salm als Partner gegen Kozeluh-Lenglen. Sie wurde jedoch von dem Oesterreicher fast gar nicht unterstützt, so daß dieser Satz mit 0:6 verloren ging. Vorher hatte Kozeluh den österreichischen Meister Brick leicht mit 6:0, 6:1 abgefertigt. Mit großer Ueberlegenheit beendete Mlle. Lenglen ihr Spiel gegen die Meisterin von Oesterreich, Frl. Redlich, 6:0, 6:0. Am Samstag soll Frau Neppach dann gegen Mlle. Lenglen antreten.

Deutsche Tennisspieler in Meran

Bei glühender Hitze und harten Plätzen hatten die Spieler gleich von Anfang an allerhand körperliche Schwierigkeiten zu überwinden. Ueberhaupt scheinen die Angriffsspieler bei dem grellen, schlechten Licht und den unebenen Plätzen sehr „gehandikapt" zu sein, denn Leute wie Morpurgo, Kreuzer, Kleinschroth, Demasius gaben teilweise unnötig viele Spiele ab, während Froitzheim, Schomburger und Buß verhältnismäßig bedeutend besser spielten. Vormittags war das Treffen H. Schomburger — H. L. de Morpurgo das bedeutendste Spiel. Der Italiener legte erst so scharf los, daß der Leipziger gar nicht mitkam (4:1, 5:3); denn hatte Schomburger einige sehr gute Momente, brachte es auf 5:5, fiel später aber vollkommen ab. (7:5, 6:0). Kreuzer hatte einen harten Kampf mit dem jungen Oesterreicher Artens zu bestehen, der recht sicher und zäh war (6:8, 8:6). Unerwarteterweise gewann dann Kreuzer gegen Gaslini, Italiens Drittbesten, leichter 6:3, 6:2. — H. Kleinschroth hatte dieselben Gegner und gewann beide Spiele 6:3, 6:4. Der Italiener hatte einen sehr schönen, enorm schnellen Vorhandschlag, der jedoch noch nicht sicher ist. — Demasius fand in Siedhoff-München keinen allzu starken Gegner (6:4, 6:2). Gottlieb-Brünn, einer der besten Spieler der Tschecho-Slowakei, schien nicht sonderlich gut disponiert, denn er gewann erst im dritten Satz gegen Matejka-Wien. Froitzheim machte mit den durchaus guten Oesterreichern Dr. Albrecht und Dr. Amerk wenig Federlesens und gewann 6:0, 6:0 bezw. 6:0, 6:2.

Suzanne Lenglen schlägt Frau Neppach

Das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen der deutschen Tennismeisterin Frau Neppach mit der Weltmeisterin Suzanne Lenglen bildete für Wien eine Sensation und hatte am Samstag etwa 20000 Zuschauer nach den Anlagen des Wiener Athletiksport-Club im Prater gelockt. Der Kampf der beiden Meisterinnen nahm einen hochinteressanten Verlauf, doch war die deutsche Meisterin trotz hervorragenden Spiels dem Spiel der Französin nicht gewachsen. Suzanne Lenglen gewann den Kampf ziemlich leicht mit 6:1, 6:1. Die Weltmeisterin trat sodann mit Graf Salm als Partner gegen ein Herrenpaar, Brick-Glanz an. Der erste Satz fiel nach hartem Kampfe mit 7:5 an Mlle. Lenglen-Graf Salm, doch wurde der zweite Satz beim Stande von 3:1 zugunsten Lenglen-Salm abgebrochen, da sich bei Graf Salm eine vor einiger Zeit erlittene Handverletzung störend bemerkbar machte. Brick-Glanz spielten sodann noch einen Satz gegen die tschechisch-österreichische Kombination Rohrer-Kuhn, den sie mit 6:4 an sich brachten.

Automobilsport

Das Feldberg-Rennen im Taunus

Walb auf Benz und Birk auf Rabag Bugatti, beide aus Mannheim, Sieger in ihren Klassen

Das vom Gau 3a des A. D. A. C. veranstaltete Feldbergrennen war eine reine Geschwindigkeitsprüfung über eine schwierige Bergstrecke von 8 Kilometern mit zahlreichen sehr schweren Kurven. Am Start waren 96 Motorräder, die in acht Klassen eingeteilt waren und 70 Wagen in drei Gruppen erschienen. Die beste Zeit erzielte bei den Motorrädern Carl Schäfer-Frankfurt auf New Imperial in 5:53, bei den Wagen H. Heuser-Schmalkalden auf Steyr in 5:25. Die Beteiligung der Bevölkerung war außerordentlich groß, die Strecke war sehr gut instand und die Organisation klappte vorzüglich.

Ergebnisse:

Motorräder

Klasse I bis 125 ccm. Privatfahrer: 1. Schreiber auf Stock 13:29,8. Industriefahrer: 1. Röth-Rheingönheim auf Grade 8:52,8.

Klasse II: bis 175 ccm. Privatfahrer: 1. Grohe-Griesheim auf DKW 7:47,8. Industriefahrer: 1. Geis-Pforzheim auf DKW 7:33,4.

Klasse A: bis 250 ccm. Privatfahrer: 1. Kern-Pforzheim auf MZ 7:05,6. Industriefahrer: 1. Korer-Frankfurt auf Horex 6:58,2.

Klasse B: bis 350 ccm Privatfahrer: 1. Schwarz-Koblenz auf Sarolea 6:28,6. Industriefahrer: 1 Kleemann-Hamburg auf Horex 6:01,6

Klasse C: bis 500 ccm. Privatfahrer: 1. Rossel-Wiesbaden auf Sunbeam 6:30,4. Industriefahrer: 1. Geyer-Wiesbaden auf BMW 6:08,8.

Klasse D: bis 750 ccm. Privatfahrer: 1. Metzger-Frankfurt auf Montgomery 6:42,6. Industriefahrer: 1. Glöckler-Frankfurt auf Norton 6:31,4.

Klasse E: über 750 ccm Privatfahrer: 1. Dr. Bahre auf Harley-Davidson 6:47,8; Industriefahrer: 1. Schäfer-Frankfurt auf New Imperial 5:53 (die beste Zeit des Tages).

Klasse F: bis 600 ccm mit Seitenwagen, Privatfahrer: 1. Hofmann-Offenbach, Englisch Triumph, 9:44,8; Industriefahrer: 1. Bätzold-Köln auf Imperia 6:43,6.

Klasse G: über 600 ccm mit Seitenwagen, Privatfahrer: 1. Frau Messinger-Pforzheim auf Wanderer 8:41,8; Industriefahrer: 1. Schweitzer-Koblenz auf Harley Davidson 8:43,4.

Kraftwagen:

Tourenwagen: Klasse 1 über 750—1100 ccm, Privatfahrer: 1. Krumm-Offenbach auf Pluto 8:43; Industriefahrer: 1. Heß-Siegen auf Opel 7:43,6.

Klasse 2: über 1100—1500 ccm.: Privatfahrer: 1. Kathrein-Lorsbach auf Fiat 8:33,6. Industriefahrer: 1. Bruck-Frankfurt auf Adler 7:02,4.

Klasse 3: über 1500—2000 ccm.: Privatfahrer: 1. Andree-Frankfurt auf Rabag Bugatti 6:33,8 (beste Zeit der Tourenwagen). Industriefahrer: 1. Wetzel-Frankfurt auf Ansolde 7:47,6.

Klasse 4: über 2000—3000 ccm.: Privatfahrer: 1. Dir. Christ-Frankfurt auf Stöwer 7:45,2. Industriefahrer: 1. Link-Neuwied auf Stöwer 8:29,2.

Klasse 5: über 3000—5000 ccm.: Privatfahrer: 1. Baron v. Wentzel auf Benz 7:11,6.

Sportwagen:

Klasse 1: 750—1100 ccm.: Privatfahrer: 1. Dr. Kermer-Bonn auf Opel 7:54,4. Industriefahrer: 1. Eisenhauer-Stuttgart auf Samson 6:41,6.

Klasse 2: über 1100—1500 ccm.: Privatfahrer: 1. Fuchs-Ransbach auf Rabag Bugatti 6:49. Industriefahrer: 1. Lams-Straßburg auf Mathis 6:07,2 (beste Zeit der Sportwagen).

Klasse 3: über 1500—2000 ccm.: 1. Kappler-Gernsbach auf Simson Supra 6:31.

Klasse 4: über 2000—3000 ccm.: Privatfahrer: 1. Gömöry-Frankfurt auf Steiger 6:38,4; Industriefahrer: 1. Walther-Hameln auf Selve 6:20,4.

Klasse 5: über 3000—5000 ccm.: Privatfahrer: 1. Hans Ludwig auf Opel 6:26,8; Industriefahrer: v. Opel auf Opel 6:14,2.

Rennwagen

Klasse 1: bis 1,57 Liter: Industriefahrer: 1. Birk-Mannheim auf Rabag Bugatti 5:56.

Klasse 2: bis 2,62 Liter: Industriefahrer: 1. Walb-Mannheim auf Benz Tropfen 5:45,4.

Klasse 3: über 2,62 Liter: Privatfahrer: 1. Heuser-Schmalkalden auf Steyr 5:25 (die beste Zeit des Tages); Industriefahrer: 1. Jörns auf Opel 5:41,2.

Klasse 4: bis 1,1 Liter: Privatfahrer: 1. Rucke-Stuttgart auf Salmson 7:25; Industriefahrer: 1. Möbus-Limburg auf Opel 7:56.

Schwimmen

Heilbronner Internationales Schwimm- und Wasserballturnier

Unter außergewöhnlich starker Beteiligung aus dem Reiche bis von Kassel und Braunschweig her mit 38 Vereinen, einschl. des SC. Zürich 1917 verlief das zweitägige Internationale des Schwimmerbundes 98 e. V. Heilbronn glanzvoll im alten engen Stadtbad. Neun Wanderpreise kamen dabei zur Bewerbung. Der Samstag abend, der erst um ½9 Uhr begann, zog sich unwahrscheinlich lang, nämlich bis Sonntag morgens 12.45 Uhr hin. Die Schuld daran lag an den oft reichlich besetzten Nummern der insgesamt 20 Wettkämpfe, wobei es wegen der Beckenschmalheit meist nur Läufe von 2 oder 3 Mann gab. Dazu zwei Wasserballspiele, eines davon zudem mit zwei Verlängerungen.

Bei einigen Hauptrennen gab es erhebliche Ueberraschungen, was z. T. durch die allzu vergeteilten Läufe geschah.

In der Eröffnungslagenstaffel für 2. Senioren konnte der Nickar Heidelberg seinen Sieg von 1922 sicher wiederholen gegen Schwaben Stuttgart als einzigen Gegner. Weniger Glück hatte er in der Damenjugendjuniorbruststaffel, worin Heilbronn sich am Schluß in Front brachte und Karlsruhe als Sieger im 2. Lauf zweiter wurde. Die 3. Seniorstaffel 3 mal 60 Meter fiel an Schwaben Stuttgart vor Jungdeutschland Darmstadt; im andern Lauf, die 2. Seniorstaffel 3 mal 60 Meter war mit Faust als führend vom Start ab für Göppingen entschieden. Bei den Damenstaffeln behaupteten bei den Juniorinnen im Bruststil die Kölner Rhenusmädel das Feld, bei den Senioren (Lagen) überraschend die Heilbronnerinnen selbst trotz Frankfurt (dessen Seitenschwimmerin Kruck die beste Einzelzeit leistete, und Mannheim, dessen Schlußschwimmerin Mina Ritz den großen Nachteil nicht mehr aufholen konnte. Von den Seniorrennen gelangten, wie meist schon so erwartet, die Bruststrecke an genannten Faust (Nickar Heidelberg), die Seitenstrecke an den Offenbacher Struck vor Kühne (Eßlingen) und Kipfer (Mannheim), die Freistil-200 Meterstrecke an Lichdi, Mannheim.

Die Wasserball-Vorrunde Ligaklasse München 99 gegen Schwaben Stuttgart, die nach halb 12 Uhr begann, brachte unter guter Leitung des Kölner Rhenanen Wolff einen hartnäckigen Kampf zweier ziemlich ebenbürtiger Gegner, die bei anscheinend leichter Ueberlegenheit Münchens am Schluß der Spielzeit sich mit 3:3 Toren die Wage hielten. Die erste Spielverlängerung endigte gleichfalls mit 4:4 unentschieden, erst in der zweiten Verlängerung konnte München noch zwei Tore erzielen, somit Schwaben 6:4 besiegen. Nicht minder spannend verlief das zweite Vorspiel des S. V. Zürich 17 gegen S. V. Heilbronn 98 unter Leitung des Münchner gewiegten Dr. Nußbaum. Die Schweizer, denen ja die Halle fehlt, wehrten sich so wacker, daß nach torloser Halbzeit erst in der zweiten Spielhälfte dem Hausherrn zwei Tore gelangen, denen die den Heilbronner Sommerbesuch in Zürich erwidernden Gäste dann kurz vor dem Schlußpfiff das verdiente Ehrentor entgegensetzten. (Der Züricher Klub ist übrigens nicht der frühere deutsche Verbandsverein, der bis 1914 bestand, sondern eine Neugründung deutscher Kriegsinternierter.) Besondere Erwähnung verdient die glänzende Zeit des jugendlichen Siegers in der Knabenbruststrecke 100 Meter Bäß-Gmünd mit 1:32,8, dem der bisher Beste, der Offenbacher Engelhardt, als überlegenen Sieger des anderen Laufes nur 1:33,7 entgegenstellte; beide in einem Lauf vereint, hätte wohl 1:32 ergeben; Engelhardt liegt die viermalige Wende auf der 20 Meter-Bahn nicht.

Für den Sonntag vormittag waren neben einem Springerlauf noch drei wichtige Wasserball-Vorrunden zu erledigen: Göppingen gegen Braunschweig, Wasserfreunde Speyer gegen den Samstagsieger Heilbronn und endlich Karlsruhe gegen Zürich.

Ein Wasser-Zirkus im Herschelbad

Mit einer originellen Idee trat am Sonntag die Schwimmer-Riege des Turnvereins Mannheim von 1846 an die Oeffentlichkeit. In Form eines Zirkusbetriebes bot sie in feuchtfröhlichem Gewande lachende Bilder eines Bade-Sportbetriebes. Unter

MARCHIVUM

Leitung von Zirkusdirektor Kittel, einer Mannheimer Kapazität auf dem Gebiete eines gesunden Humors, rollte sich in anerkennenswerter Promtheit ein überaus bunttes Programm ab. Den drolligen stimmungsschaffenden Auftakt gab schon die Sängerriege mit einem Tiroler Gesangsakt, der stürmische Heiterkeit auslöste und damit gleichsam als wirkungsvoller Eisbrecher diente. Staffeln verschiedener Art, z. B. eine in Kleidern, eine mit Lichtern, eine Lagen- und eine Freistilstaffel boten die bekannten spannenden Momente. Turnerinnen boten sauber und exakt ein gefälliges Figurenlegen, auf einer Rutschbahn war glitschiger Hochbetrieb, gefesselte Schwimmer durchschwammen die Flut, Reiter-Wettkämpfe, eine Kübel-Regatta, Pferde-Wettrennen und ein Fischerstechen lösten wahre Lachstürme aus. Aus schwindelhafter Höhe erfolgten Fallschirmabstürze, beim Wurstschnappen kamen die meisten vom rechten Wege ab, ein Angler brachte überraschende Resultate an die Oberfläche, bravourös war ein Kunstaucher. Im Kunst- und im Gruppenspringen waren die Darbietungen sowohl gefällig wie hervorragend. In einem scharfen und spannenden Wasserballspiel mit dem Stuttgarter Verein für Leibesübungen blieben die Mannheimer mit 5:0 Sieger, während in einem ernstlichen Puhlballspiel einer Negerknabenmannschaft gegen Mannheimer Schwimmerinnen der Kampf unentschieden blieb.

Reckturner zeigten ganz hervorragende Künste mit Abgang ins nasse Element. Wie ernst aber bei allem Humor die Schwimmerriege ihre Aufgabe auffaßt, zeigten hochinteressante Rettungsvorführungen.

Die sehr gut durchgeführten Darbietungen fanden wohlverdienten reichen Beifall und gereichen sowohl der Riegenleitung als allen Beteiligten zu hoher Ehre. Der T.V.M. 1846 besitzt in seinem vielseitigen Betriebe eine Schwimmerriege, die sich sehen lassen kann. Ra.

Radsport

* **Deutsche Straßenfahrer in Italien.** Direktor Guggenheimer von den Miswerken entsendet seine vier erfolgreichsten Fahrer Oskar Tietz, Roerenberg, Paul Kroll und Passenheim nach Italien zur Lombardei-Rundfahrt, die am 8. November stattfindet und schon des öfteren von deutschen Straßenfahrern bestritten wurde. Die Fahrer haben die Reise nach Mailand bereits angetreten, woselbst sie vorher noch an einem 100 Km.-Mannschaftsrennen auf der Simplon-Bahn teilnehmen werden. Zur Unterstützung in diesem internationalen Rennen wird als Betreuer Erich Aberger, der die Fahrt schon dreimal aktiv bestritten hat und daher am besten weiß, wo und wie eine Hilfe nötig ist, ebenfalls nach Mailand entsandt. Die Chancen der deutschen Fahrer steigen dadurch bedeutend.

* **Französische Straßenfahrer in Deutschland.** Die Veröffentlichungen französischer Sportzeitungen, wonach die Rennfahrer Huot, Cuyelier, Bille und Mulon seitens der Opelwerke für die Opel-Straßenmannschaft verpflichtet sein sollen, sind nicht in vollem Umfange zutreffend. Das Engagement erstreckt sich nur auf einige Sechstagerennen, auf „Zürich—Berlin" und den „Großen Preis von Deutschland", falls derselbe international ausgetragen wird.

Wintersport

Die Termine für die Europa- und Weltmeisterschaften im Eislaufen

Berlin, 11. Okt. (Eig. Drahtber.) Die Internationale Eislauf-Vereinigung hat die Termine für die Europa- und Weltmeisterschaften im Eislauf 1926 wie folgt festgesetzt:

Weltmeisterschaften im Herren- und Paarkunstlaufen: 13. und 14. Februar in Deutschland. (Bei schlechten Witterungsverhältnissen finden die Wettbewerbe auf der neuen Eisarena im Berliner Sportpalast statt.)

Weltmeisterschaften im Damen-Kunstlaufen: 7. und 8. Februar in Stockholm.

Europameisterschaften im Herren-Kunstlaufen: 30. und 31. Januar in Davos.

Europameisterschaften im Schnellaufen: 22. und 23. Januar in Chamonix.

Weltmeisterschaften im Schnellaufen: 20. und 21. Februar in Trondhjem.

*

Rugby in Heidelberg

Das Verbandstreffen vom Sonntag zwischen dem Heidelberger Ruderklub und dem Sportklub Neuenheim endete nach äußerst schnell durchgeführtem Spiel mit 6:3 Punkten zu Gunsten Neuenheims.

Beide Mannschaften hatten Ersatz hereinnehmen müssen, der sich aber im großen und Ganzen gut bewährte. Vom Anstoß an drängt Ruderklub leicht und setzt sich in Neuenheims Hälfte fest. Forsche Vorstöße der Dreiviertel geben Neuenheims Hintermannschaft Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. In der 8. Minute erhält Klub durch Regelverstoß Neuenheims einen Straftritt zugesprochen, der von Boyong glatt verwandelt wird. 3:0 für Ruderklub. Nach Wiederantritt sieht man Neuenheim nunmehr im Angriff, jedoch die Nervosität einzener Spieler der Hintermannschaft hilft dazu, daß mancher Vorstoß schon in der Entwicklung von der Gegenpartei unschädlich gemacht wird. Klub kann sich durch raumgreifende Gassentritte immer wieder aus gefährlicher Lage befreien und das Spiel durch planmäßiges Balltreiben in Neuenheims Hälfte verlegen. Infolge Verletzung scheidet Schuppel, der ausgezeichnete Dreiviertel vom Klub aus. Das Fehlen dieses Spielers macht sich denn auch im weiteren Verlauf des Kampfes bemerkbar. Neuenheims Zusammenarbeit wird zusehends besser. Klub begeht dicht vor der Mallinie einen Regelverstoß. Der von Sing getretene Straftritt bringt Neuenheim den Ausgleich: 3:3. Kurz darauf Halbzeit. Nach Wiederbeginn sieht man beide Parteien abwechselnd im Angriff. Auf beiden Seiten werden mitunter schöne Läuferangriffe vorgetragen, die aber durch gute Abwehrarbeit noch rechtzeitig — manchmal im letzten Augenblick — unterbunden werden können. Besonders Neuenheim geht nun mächtig aus sich heraus, um in Führung gehen zu können, aber Klubs Hintermannschaft steht wie eine Mauer und kann durch Gassentritte und schnelles Zufassen immer wieder die Gefahr abwenden. Durch den Fehler eines Klubspielers erhält Neuenheim einen Straftritt zugesprochen, den Sing in guter Lage verwandelt, das Ergebnis auf 6:3 stellend. Kurz darauf Schluß.

Ruderklub 2. Sp.Kl. Neuenheim 2. 3:0.

Heidelberger Ballspielklub 1. Sportverein Offenbach 6:14.

Boxen

* **Samson — Clément von der IBU genehmigt.** Das bereits abgeschlossene Treffen zwischen dem deutschen Halbschwergewichtsmeister Paul Samson-Körner und dem Europameister dieser Gewichtsklasse, Clément-Schweiz ist jetzt von der Internationalen Box Union als Titelkampf offiziell genehmigt worden. Die von der IBU geforderten Bedingungen sind lediglich Formalitäten und dürften von Samson leicht erfüllt werden. Die Bedingungen der IBU für Titelkämpfe besagen u. a., daß Samson einen deutschen Punktrichter bezeichnen kann, daß die der IBU angeschlossene Schweizer Boxsport-Behörde, bei der Clément lizenziert ist, einen Schweizer Richter bezeichnen, und daß schließlich Samson noch einen neutralen, d. h. holländischen, belgischen oder französischen Richter wählen kann. — Da der bekannte holländische Doppelmeister im Mittel- und Halbschwergewicht, Van t'Hof, bereits ein von der IBU anerkannter Herausforderer ist, muß Samson sich im Falle eines Sieges verpflichten, den dann von ihm gehaltenen Europameistertitel im Halbschwergewicht gemäß dem IBU-Reglement innerhalb einer bestimmten Frist gegen Van t'Hof zu verteidigen. Der große Titelkampf, dessen Austragung sicherlich großes Interesse in Deutschland erregen wird, da er uns den ersten Europameister im Boxsport bringen kann, soll in der ersten Hälfte November in Berlin entschieden werden.

Kleine Sportnachrichten

* **4000 Meldungen zum Berliner Reitturnier.** Die Anmeldungen für das große Berliner Reit- und Fahrturnier vom 10. Oktober bis 9. November in der Sporthalle am Kaiserdamm erfüllen auch diesmal die größten Erwartungen. Alles was in Deutschland gute Pferde besitzt, wird sich in Berlin einfinden. Sehr lebhaft wird auch in in diesem Jahre wieder die Beteiligung des Auslandes sein. Es werden sich von fremden Staaten Holland, die Schweiz, Ungarn, Oesterreich, Schweden und zum ersten Mal auch Spanien beteiligen. Die besten Reiter des Auslandes werden mit unserer Elite in den Kampf treten. Großartig wird die Beteiligung der ländlichen Reitervereine. Es kommen aus allen Teilen Deutschlands die besten Reitervereine mit über 200 Pferden nach Berlin. Der zweite deutsche Reitertag, der am 30. Oktober, abends vor sich gehen wird, soll auch diesmal eine Zusammenkunft sein der Reiter aller Altersklassen und aus allen Gebieten der Reitkunst. Also ein Kongreß großen Stils, zugleich eine kameradschaftliche Vereinigung aller Reiter, die dem großen Gedanken der einigen deutschen Reitkunst Ausdruck geben sollen. Das Programm des Abends ist festlich und sachlich zugleich. Das feierliche Gepräge wird dem Abend der Einzug der Standarten der ländlichen Reitervereine geben, sowie die Huldigungen an dem Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen Reiter.

*

Jugend-Treffen in Sandhausen

Die dem Oberrhein. christl. Jungmännerbund angeschlossenen Vereine der Kirchenbezirke Mannheim, Heidelberg und Wiesloch, veranstalteten unter Beteiligung der Jungmädchen-Vereine des Verb. der weibl. Jugend am Sonntag, den 4. Oktober ein Jugendtreffen in Sandhausen. Vormittags ¼10 Uhr fand in der dicht besetzten evang. Kirche der Festgottesdienst statt. Auch die evang. Jugend hat ein Recht, Feste zu feiern, denn sie will, daß in der Zeit, da der große Strom unserer Jugend an der Kirche vorbeiflutet, junge Menschen zu Gott erwecken. Am Nachmittag vereinigte sich die Gemeinde mit etwa 400 Gästen zum Volksmissionsfest im Walde, wobei neben Spiel und Sport die drei wichtigen Fragen unserer Zeit, Jugend und Freundschaft, Jugend und Vaterland, Jugend und Gott, behandelt wurden. Die göttliche Liebe ist das Zeichen, das uns vereinigt und das Band der Freundschaft um uns schlingt. Dem Vaterland zu dienen, ist die Aufgabe eines rechten Christen. Kernfest und bestimmt muß die Stellung des jungen Menschen zu Gott sein. Solche Jugend wird sich durch alle Lagen und Kämpfe hindurchsetzen zur reinen und wahren Freude.

H.

Literatur

* **Poesie der Leibesübungen.** Gesammelt von Karl Diem. 68 Seiten auf Büttenpapier, Halbleinenband. Verlag August Reher, Berlin NW. 7. Ueber alle Sportarten gibt es Dutzende von Büchern, gute und auch andere, aber der Dichter, der den Sport besungen hat, wurde bisher noch nicht genügend gewürdigt, und das ist seltsam. In dem vorliegenden, übrigens auffallend geschmackvoll ausgestatteten Buche, auf Büttenpapier in besonders ausgewählter Type gedruckt, und in ganz modernen Einband gekleidet, hat Karl Diem, der sich hier als gründlicher Kenner der klassischen und neuzeitlichen Dichtkunst vorstellt, eine Auswahl Poesien über die Leibesübungen zusammengestellt. Das Büchlein ist auf die einfachste Weise entstanden. Karl Diem befand sich vor der Aufgabe, vor der sich zehntausend Jugendleiter unserer Bewegung alle Woche einmal sehen: Jugendliche in harmloser, fröhlicher und vielleicht auch etwas bildender Form zu unterhalten und bei dieser Unterhaltung an die Liebe des jugendlichen Herzens zu sportlichen Dingen anzuknüpfen. Ist das Buch also in erster Linie für die Hand des Sportlehrers bestimmt, so muß es auch unter den Millionen Sportfreunden unendlich vielen Freude machen, namentlich solchen jungen Leuten, die in ihrem Sport nicht nur die pflichtmäßigen Leibesübungen, sondern auch das Schöne sehen, das eben in dem Dichterwort so herrlich zum Ausdruck kommt. Aus Homers Ilias und der Odyssee, aus Goethes und Schillers Werken hat Diem ebenso wie aus den Gedichten und Prosaschriften eines Gottfried Keller, Konrad Ferd. Meyer, Nietzsche, Oskar Wilde u. a. solche Stellen herausgefunden, die den Sport oder besser die Leibesübungen besingen. Aber auch Männer wie Geheimrat Bier, Hans Geiser, Karl J. Luther und viele andere kommen mit trefflichen Sprüchen und Strophen zu Worte. Dieses wirklich hübsche Buch darf ohne weiteres als eine geradezu köstliche Gabe jedem Sportsfreund auf das wärmste empfohlen werden.

* **Deutsches Mädchen- und Frauenturnen.** Von Artur Latterner, Turninspektor der Badischen Landesturnanstalt, Kreisfrauenturnwart des 10. Deutschen Turnkreises. Verlag Wilhelm Limpert, Dresden-A. 1. — Ein alter Praktiker des Frauenturnens hier mit einem überaus inhaltreichen und interessanten Buch an die Oeffentlichkeit. Die in dem Werk aufgeführten Uebungen werden durch gut gelungene Bilder trefflich erläutert. Der Verfasser behandelt sämtliche vorkommenden Uebungen. Mit kurzen Worten geht er auf die Aufgabe des deutschen Turnens ein, er gibt dann eine Uebersicht über die Geh-, Lauf- und Hüpfübungen. Von der Leitung der Mädchen- und Turnerinnenabteilungen handelt ein weiteres Kapitel, dann folgt die Darstellung der verschiedenen Freiübungen. Das Buch ist von einer derartigen Gründlichkeit und Ausführlichkeit, daß es jedem Turnlehrer oder -Lehrerin und den Vereinsturnwarten empfohlen werden kann.

* **Einführung in die Luftfahrt,** unter Mitwirkung von Ernst Brandenburg, Erich Ewald, Walter Georgii, Hugo Kromer, Eberhard Lemperth, Oskar Ursinus, Kurt Wegener, Karl Schneider, Hermann von Wilamowitz-Moellendorff, mit Geleitworten von Hugo Eckener und Hugo Junkers im Auftrage des Deutschen Luftfahrtverbandes herausgegeben von Johannes Poeschel. R. Voigtländers Verlag, Leipzig, Marienstraße 12. — Wenn je ein Buch seiner Zeit gerecht ward, so das hier angezeigte Werk „Einführung in die Luftfahrt". Wohl nehmen wir täglich Kenntnis von der immer steigenden Bedeutung der Luftfahrt, die vor allem in Deutschland trotz den uns auferlegten Beschränkungen sich über Erwarten schnell und vorbildlich weiter entwickelt. Wir sehen Flugzeuge mit derselben Pünktlichkeit kommen und abfliegen, die wir von der Eisenbahn gewöhnt sind, nur daß sie für die gleichen Entfernungen kaum ein Drittel der Zeit gebrauchen. Wir hören von zahlreichen Fahrten mit Freiballonen, von den nur deutscher Technik und Wissenschaft zu dankenden Weltersolgen des Luftschiffes L. Z. 126. Wir lesen jetzt, daß wohldurchdachte Pläne, kürzeste Verkehrswege für Luftschiff und Flugzeug von Europa nach dem Westen Nordamerikas und nach Japan zu erfinden, ihrer Verwirklichung entgegenreifen, Amundsens kühner Flug bezeichnet den Anfang davon. Trotz alledem aber weiß man im allgemeinen noch recht wenig von den Grundlagen der Luftfahrt, ihrer Technik, ihrer Geschichte und ihrer Stellung im Staate. Da haben nun beste Kenner der einzelnen Luftfahrtgebiete sich zusammengetan und unter Führung des Deutschen Luftfahrtverbandes mit freudiger Zustimmung des Reichsverkehrsministeriums dieses Buch geschaffen. Als Herausgeber zeichnet Geh. Studienrat Prof. Dr. Johannes Poeschel. An der Spitze des Werkes künden deutsche Männer mit Seherblick die Zukunft der Luftfahrt, Reichspostmeister Dr. Stephan, Graf Zeppelin, Reichskanzler Dr. Luther. Die beiden Dioskuren des deutschen Luftverkehrs Hugo Eckener und Hugo Junkers begrüßen das Buch mit Geleitworten. Ein Blick auf seinen Inhalt genügt, die Bedeutung des Buches zu erkennen. Hier nur einiges daraus: Luft- und Wetterkunde. Fördernde und hemmende Luftkräfte. Vorgeschichte der Luftfahrt. Bewegung mit Luftfahrzeugen leichter als Luft, Ballonen und Luftschiffen — andererseits mit Flugzeugen schwer als Luft, also Segel- und Gleitflug sowie Motorflug samt ihrer Entwicklung bis zur Gegenwart. Modellbau und Modellflug. Luftverkehr. Stellung des Staates zur Luftfahrt. Luftpolitik. Luftfahrt und Luftbild im Dienste erdkundlicher Forschung und der Vermessung. Endlich das so warmherzige, dabei ernstmahnende Schlußwort an Deutschlands Jugend aus der Feder des ersten Vertreters deutscher Luftfahrt in unserer Reichsregierung: Wer soll fliegen lernen? Und das alles in fesselnder und doch leicht verständlichen Ausführungen. Das vorzüglich ausgestattete Buch wird seinen Weg machen. Jedenfalls wünschen wir ihm zum Besten der guten, vaterländischen Sache, für die es eintritt, allergrößte Verbreitung.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, H 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heume.
Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Schach

Beilage Nr. 35 — **Montag, den 12. Oktober**

Partie Nr. 252
(Gespielt im Süddeutschen Meisterturnier in Stuttgart August 1925.)

Weiß: van Lennep (Pfalz)		Schwarz: Schmitt-München	
1.	e2—e4	Sb8—c6	
2.	c2—c4 [1])	e7—e5	
3.	Sg1—f3	Sg8—f6	
4.	Sb1—c3	Lf8—b4 [2])	
5.	d2—d3	d7—d6	
6.	Lf1—e2	0—0	
7.	0—0	Sc6—e7	
8.	Lc1—g5	Lb4×c3	
9.	b2×c3 [3])	Se7—g6	
10.	h2—h3 [4])	h7—h6	
11.	Lg5—e3	c7—c5 [5])	
12.	Dd1—c2	Dd8—e7	
13.	Kg1—h2	Sf6—h7 [6])	
14.	g2—g3	f7—f5	
15.	Sf3—g1	f5—f4	
16.	Le3—d2	Lc6—d7	
17.	Dc2—c1 [7])	Tf8—f6	
18.	g3—g4	f4—f3 [8])	
19.	Le2×f3	Ta8—f8	
20.	Le3—g2	Sg3—f4	
21.	Le2×f4	Tf6×f4	
22.	f2—f3	Sh7—g5	
23.	Dc1—e3	Sg5—e6	
24.	Sg1—e2	Tf4—f7	
25.	Tf1—f2	De7—h4	
26.	Ta1—f1	Se6—g5	
27.	Se2—g3	g7—g6	
28.	f3—f4	Sg5×h3	
29.	Lg2×h3	Ld7×g4	
30.	Sg3—f5	g6×f5	
31.	e4×f5	Tf7×f5	
32.	Tf2—g2	h6—h5	
33.	Tf1—g1	Kg8—h7	
34.	Tg2×g4 [9])	h5×g4	
35.	Tg1×g4	Dh4—h6	
36.	De3—e4	e5×f4	
37.	De4×b7	Tf5—f7	
38.	Db7—f3	Tf7—g7	
39.	Kh2—g1	Tg7×g4+	
40.	Lh3×g4	Dh6—h4	
41.	Df3—d4+	Kh7—h8	
42.	Lg4—f3	Tf8—g8+	
43.	Kg1—f1 [10])	Dh4—h2	
44.	Lf3—g2	Dh2—g3	
45.	a2—a4	Dg3—e3	
46.	De4—f5 (?) [11])	De3—c1+	
47.	Aufgegeben!		

1. Nicht günstig für Weiß. Die schwarze Partie erhält jetzt die bessere Entwicklung. — 2. Das Beste. — 3. Hier kam Lg5 × f6 in Betracht. — 4. Tempoverlust. — 5. Um c4—c5 zu verhindern. — 6. Um mit f7—f5 zum Angriff vorzugehen. — 7. Hier kam Ta1—e1 in Betracht. — 8. Ein verfrühtes, durch Zeitnot zu erklärendes Opfer. Richtig war Kg8—f7. — 9. Weiß hatte nichts Besseres, sondern mußte die Qualität hergeben, um die Anhäufung von Freibauern auf dem Königsflügel zu verhindern. — 10. Jetzt ist die weiße Stellung aussichtslos. — 11. Hat sofortigen Offiziersverlust und baldiges Matt zur Folge. Es gab aber sowieso kaum noch eine Rettung.

Partie Nr. 253
(Gespielt in der 7. Runde in Marienbad — Juni 1925.)

Weiß: Torre		Schwarz: Yates	
1.	d2—d4	Sg8—f6	
2.	Sg1—f3	g7—g6	
3.	Sb1—c3	Lf8—g7 [1])	
4.	e2—e4	d7—d6	
5.	Lf1—c4	0—0	
6.	0—0	Sb8—c6	
7.	Lc1—e3 [2])	Sf6×e4	
8.	Sc3×e4	d6—d5	
9.	Le4—d3	d5×e4 [3])	
10.	Ld3×e4	Dd8—d6	
11.	c2—c3	f7—f5	
12.	Le4×c6	b7×c6	
13.	Tf1—e1	f5—f4	
14.	Dd1—b3+ [4])	Kg8—h8	
15.	Le3—d2	Tf8—f5 [5])	
16.	Te1—e4 [6])	g6—g5	
17.	Ta1—e1	Lg7—f6	
18.	e3—c4 (!)	a7—a5 [7])	
19.	Ld2—c3 (!)	Le8—d7	
20.	Sf3—e5	Ld7—e8	
21.	Se5—g4 (!)	Le8—g6	
22.	Te4—e6	Dd6—d8 [8])	
23.	Te6×c6	Ta8—b8	
24.	Db3—a3	Lf6×d4	
25.	Te1×e7	Tb8—b4	
26.	Tc6×c7	Kh8—g8	
27.	Lc3×d4	Dd8×d4	
28.	Tc7—c8+	Aufgegeben! [9])	

1. Mit d7—d5 hätte Schwarz das Vorrücken e2—e4 verhindern sollen. — 2. Hier wäre vielleicht erst h2—h3 am Platze, um Sf6—g4 zu verhindern. Indessen zeigt sich, daß Yates eine anderweite, aber keineswegs glückliche Idee verfolgt. — 3. Diese ganze Abtauschkombination ist von geringem taktischen Werte und verbessert bloß die weiße Stellung. — 4. Torre gibt dieses Schach, um der Fesselung des Springers durch Lg4 auszuweichen. — 5. Der entscheidende Fehlzug. Der Turm nimmt an dieser Stelle einen verlorenen Posten ein. — 6. Die Schwäche der schwarzen Stellung beruht in dem zurückgebliebenen Be7. Torre massiert daher diesen Punkt durch Turmverdoppelung. — 7. Wegen der Drohung Ld2—b4. — 8. Schwarz ist dem wuchtigen Angriffe Torres gegenüber bereits wehrlos. Die Verteidigung hat einen dementsprechenden zappligen Charakter. — 9. Auf Tf5—f8 folgt der tötliche Zug Sg4—h6+.

Aus dem Schachleben.

* **Zum internationalen Großmeisterturnier in Moskau** am 5. November hat nun Capablanca doch noch seine Zusage gegeben, sodaß er dort mit seinem Rivalen Dr. Emanuel Lasker die schachliche Klinge zu kreuzen haben wird. Außer Capablanca und Dr. Lasker haben ihre Teilnahme zugesagt Rubinstein, Tartakower, Vidmar, Spielmann, Grünfeld, Salwisch, Reti und Marshall. Anläßlich dieses Turniers ist ein internationales Problem- und Studienturnier ausgeschrieben: 1. Direkte Mattaufgaben: a) Zweizüger, b) Dreizüger; 2. Studien. Ueberall je 5 Preise. Einsendungsfrist 1. November 1925. Anschrift: Moskau, Szuljanka 12, Arbeitspalast W. 2, Redaktion der Zeitschrift 64. Vermerk: Zum internationalen Problem-(Studien)-Turnier. Die Einsendungen haben auf Diagrammen zu erfolgen mit Motiv und Lösung, der Name des Komponisten im verschlossenen Umschlag.

* **Simultan-Vorstellung.** Herr Schachmeister Wilhelm Gudehus von hier gab vor kurzem in der Mannheimer Schachvereinigung ein Simultanspiel. Dabei erzielte der Meister das glänzende Ergebnis, daß er von 30 Partien 28 gewann und bei zwei Remisen nur eine einzige Partie verlor und zwar gegen Herrn Bärtich.

* **Schachverband Weser-Ems.** Zu Oldenburg wurde kürzlich der Oldenburgisch-ostfriesische Schachverband, der durch den Krieg eingegangen war, unter dem Namen „Schachverband Weser-Ems" wieder ins Leben gerufen. Den Vorsitz des neuen Schachbundes, der sich an den Deutschen Schachbund anschließt, hat Dr. W. Wielandt-Oldenburg übernommen.

* **Als Landesmeister des Niederelbischen Schachbundes** ging aus den Siegern der beiden Gruppen des Rundenhauptturniers durch Stichkampf Herr Rodatz hervor, der hiermit das von der Stadt Lüneburg als Ehrenpreis gestiftete Rathausbild erhielt. Die weiteren Preise fielen an Woehl, Niemann-Bremen und Schütt.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Der zweite Oktober-Sonntag

war ein prachtvoller Herbstsonntag. Wohl lag in der Frühe ein Nebel über der Stadt, daß man keine 20 Meter weit sah. Besonders schlimm war es im Hafengebiet und am Rheinvorland, wo der Nebelschleier sich nur langsam verzog. Für die Schiffahrt ist jetzt eine gefährliche Zeit, denn die Nebelschwaden sind auf dem Rhein so intensiv und von einer solchen Ausdauer, daß sich trotz größter Vorsicht Unfälle nicht vermeiden lassen. Es ist ein alter Brauch der Schiffer, daß sie vor Anbruch einer Schiffsreise ihren Kahn und den ganzen Schleppzug der Gnade Gottes empfehlen. Bevor das voll beladene Schiff sich in Bewegung setzt, nimmt der Kapitän seine Mütze ab und betet ein stilles „Das walte Gott", worauf das Schiff unter den besten Wünschen für eine glückliche Fahrt seine gerade in der gegenwärtigen Zeit sehr gefahrvolle Reise beginnt. Kommt das Schiff ins Binger Loch, ins Gebirge, so ist doppelte Aufmerksamkeit von Kapitän und Steuermann erforderlich, denn bei Nebel sind die aus dem Strom herausragenden Felsen überhaupt nicht zu sehen. Ein Lotse, der unterwegs an Bord genommen wird, steuert dann das Schiff.

Viele der alten Bräuche haben sich überlebt oder sind in Vergessenheit geraten, aber dieser alte Schifferbrauch hat sich bis auf den heutigen Tag auf dem Rheinstrom erhalten. Leider aber befindet sich die Rheinschiffahrt, wie schon öfters an dieser Stelle hervorgehoben, in einer schweren Krise. Das Geschäft ist, wenn nicht ganz lahmgelegt, doch so schleppend, daß manche Reederei ihre Existenz nur mühsam erhalten kann. Im Mannheimer Hafengebiet sieht es ganz trostlos aus. Da die Schiffahrt für Mannheim ein Lebenselement ist, so leidet auch Mannheims Industrie und Handel unter dem gegenwärtigen schlechten Geschäftsgang, der sich in letzter Zeit in großen Arbeiterentlassungen und starker Reduzierung der Arbeitszeit empfindlich bemerkbar gemacht hat. Dabei steht der Winter vor der Tür. Tatsache ist, daß wir schlimmeren Zeiten entgegengehen, als vielfach angenommen wird. Sich auf diese Zeit einzustellen, ist ein Gebot der Klugheit und der Selbsterhaltung. Vergessen aber darf nicht werden, daß echte Freude und ein fröhliches Gemüt, das über alle Schicksalsschläge hinweghilft, nur errungen werden kann durch ernste Lebensarbeit, durch treueste und gewissenhafteste Pflichterfüllung und durch die rechte Einstellung zu seinen Mitmenschen.

Nach langer langer Zeit konnte man sich gestern wieder einmal eines Sonntags ohne Regen erfreuen. Frei und unbeschwert konnte man seine Brust in den schönen Sonnengold dehnen und konnte frohen Sinnes hinauswandern in die im Herbstschmuck prangende Natur. Angesichts dieses herrlichen Farbenspiels des Herbstes verschwanden die trüben Sorgen des Alltages. Wie sich nach der hinter uns liegenden langen Regenperiode wieder goldener Sonnenschein einstellte, so wird auch der Menschen Herz nach Kummer und Not wieder hoffnungsvoller und freudiger schlagen, wird auch das Morgenrot einer besseren Zeit sich wieder einstellen.

Die Lufttemperatur ging in den letzten Nächten um Haaresbreite am Gefrierpunkt vorbei. Doch der Altweibersommer geht durchs Land, bringt Sonne in die Natur und Sonne in die Herzen der Menschen. Die höchste Luftwärme am vergangenen Samstag betrug 13,2 Grad und am gestrigen Sonntag nachmittag halb 3 Uhr 9,8 Grad. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag verzeichnete das Quecksilber in der Röhre gar nur 1,2 Grad und am Sonntag früh 2 Grad C. Da das Barometer seit Samstag mittag fällt, ist für die nächsten Tage ein Witterungsumschlag zu erwarten. Trotz der herbstlichen Kühle hat der Besuch der noch in Betrieb befindlichen, bereits schon halb abmontierten Rheinbadeanstalt noch nicht nachgelassen. Im Durchschnitt kamen in den letzten Tagen 25—30 Personen, darunter die Hälfte Damen, die ihren Körper in den Fluten des Rheins erfrischten und stählten. Gestern waren es fünf Besucher, darunter zwei Damen und zwei Aerzte. Die Wasserwärme betrug 11 Grad Celsius, bei der im Frühjahr in der Regel beim Militär das Baden seinen Anfang nahm.

Der schöne Sonntag, an dem man einmal ohne Regenschirm ausgehen konnte, hat Viele nach auswärts gelockt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich jedoch wieder auf die Herbstmesse. Sowohl die Schaumesse übern Neckar als auch die „Wahre Jakobsmesse" auf dem Marktplatz und die Verkaufsmesse auf dem Zeughausplatz wiesen den an diesen Tagen üblichen Massenbesuch auf. Mancher sauer verdiente Groschen ging dabei flöten. In den Straßen der Stadt herrschte bis tief in die Nacht lebhafter Verkehr.
ch.

Festtag der Mannheimer Bäckermeister

Fahnenweihe der Sängerrunde der Bäcker-Innung

Daß die hiesigen Bäckermeister Korpsgeist besitzen und manch anderen Handwerksorganisationen als Beispiel dienen können, ist in den Kreisen der hiesigen Zünfte bekannt. Die hiesige Bäcker-Innung hat zu Beginn dieses Jahrhunderts, i. J. 1902, ihr eigenes schönes Vereinshaus gebaut und eingeweiht, sie hat i. J. 1909 ihre Fahnenweihe abgehalten und auch während des Krieges und bis auf die heutige Zeit unter ihrem bewährten Obermeister G. Schneider fest und treu zusammengehalten. Die Innung gründete i. J. 1906 eine eigene Sängerrunde, die am gestrigen Sonntag unter großer Anteilnahme ihrer hiesigen und auswärtigen Kollegen in den Räumen des Friedrichsparks ihre

Fahnenweihe

abhielt. Zu dieser schönen und seltenen Feier im Vereinsleben, hatten sich auch die Damen der Angehörigen der Bäckerinnung eingefunden. Als Vertreter der hiesigen Handwerkskammer war deren Präsident, Str. Groß erschienen und als Vertreter der Mannheimer Sängervereinigung deren 1. und 2. Vorsitzender, Prokurist Müller und Direktor Vollath. Außerdem waren anwesend Vertreter der Bäckergesangvereine von Ludwigshafen, Worms, Darmstadt, Heidelberg, Durlach, Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden, Freiburg und Stuttgart, welch letztere im letzten Augenblick, acht Mann hoch, in zwei Autos angefahren kamen. Außerdem hatten Vertreter entsandt die hiesigen Mühlen, der kath. Männerchor und der Badische Bäckermeisterverband.

Kurz nach 11 Uhr begann die Feier mit dem stimmungsvollen, fein herausgearbeiteten „Sanktus" von Schubert unter Harmoniumbegleitung. Dann sang Frln. Emilie Pfeil das „Ave Maria" von Gounod mit tiefem innerem Empfinden. Frln. Erna Hofmann sprach den von Jac. Dehoust verfaßten, auf die Feier bezugnehmenden sinnigen Prolog, worauf Professor Ad. Spiegelhalder die Festrede hielt. Diese war insofern bemerkenswert, als der Festredner die Symbole der Fahne nicht nur recht ausdrucksvoll klarzulegen verstand, sondern auch die Bedeutung des deutschen Liedes gerade für die Zünfte unter Anlehnung an die „Meistersinger" in den Vordergrund seiner tiefschürfenden Festrede legte. Er führte aus, daß es in dem Leben eines jeden Menschen, auch des ärmsten, einen Tag gebe, der sich von den anderen festlich abhebe. So sei es auch in der Gemeinschaft. Auch diese steige herauf auf festliche sonnige Höhen. So begehe jetzt auch die „Sängerrunde" einen solchen Tag. Ein fröhlicher Sinn erheitert das Gemüt. Wie in den Meistersingern, so wolle auch jetzt noch der deutsche Meister seine Ruhe genießen und seine Freude finden in der Pflege des deutschen Liedes und in wahrer echter Freundschaft. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Eine Berufs- und Standesorganisation, die nur materiellen Interessen dient, gleicht einem Leib ohne Seele, gleicht einem Haus ohne Sonne. Eines der wichtigsten Symbole der Fahne aber ist die Liebe und Treue zum Vaterland. Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich das deutsche Volk wieder zusammenfinden und einigen möge in seiner gemeinsamen Sprache und in seinem gemeinsamen Schicksal:

„Fest und treu zu jeder Stund
Heil deutschem Wort! Heil Sängerrund!"

Gleichsam als Gelöbnis erscholl hierauf das Fahnenlied von Breu, an das sich die Uebergabe und die Enthüllung der von den Frauen und Jungfrauen der Innung gestifteten Fahne durch Frln. Rosa Metzger anschloß. In vollen Akkorden klang alsdann Kremsers Niederländisches Dankgebet durch den Saal und hinüber zu unsern Schwestern und Brüdern über den Rhein. Orchester und Harmoniumbegleitung unterstützten dabei den gemischten Chor der Sängerrunde und gestalteten das Niederländische Dankgebet zu einem alle Zuhörer mächtig ergreifenden Erlebnis.

Der Vorsitzende der Sängerrunde, Herr Hettinger, dankte allen Erschienenen, insbesondere den Ehrenvorsitzenden Obermeister Gg. Schneider und Krumm, worauf die große Zahl der Gratulanten zu Wort kam. Als erster sprach Obermeister G. Schneider in längeren Ausführungen, an deren Schluß er eine hübsche Fahnenschleife überreichte. Fahnenschleifen überreichten hierauf fast alle der bereits erwähnten Vertreter der Kollegenvereine. Heidelberg hatte einen schönen silbernen Pokal zum Geschenk gemacht. Der Pforzheimer Verein gab durch die beiden Männerchöre „Heimatsehnen" und „Waldseezauber" Zeugnis von seinem Können. Den Schluß des Banketts machte die Sängerrunde mit dem Chor „An das Vaterland" von Liebe, der unter Chormeister Richard Holzer in klangvoller und gutschattierter Tongebung zum Vortrag gelangte und erkennen ließ, daß die Pflege des deutschen Liedes in der Sängerrunde eine gute Pflegestätte hat.

Festbankett

Nachmittags 5 Uhr vereinigten sich die Festteilnehmer wiederum im Friedrichspark zum Festbankett. Die Beteiligung war noch zahlreicher als beim Festakt am Vormittag. Eröffnet wurde die Feier durch den Festmarsch „Einzug der Gäste auf der Wartburg" von R. Wagner durch die Kapelle Becker, die den orchestralen Teil in gewohnter virtuoser Weise durchführte. Außer dem Festmarsch errang das Vorspiel zu Wilhelm Tell von Rossini und die Phantasie aus der Oper „Rigoletto" von Verdi starken Beifall. Die „Sängerrunde" sang das ewigschöne „Vineta" von Helm und den „Rosenfrühling" von Jüngst, beides ebenso hervorragende als auch dankbare Chöre die bei vortrefflicher Wiedergabe eine beifallsfreudige Zuhörerschar fanden. Eine entzückende Nummer bildete das hübsche Duett „Ruhmagd und Gouvernante" von der kleinen Bäckermeisterstochter Bopp und der kleinen Böttcher so reizend vorgetragen, daß die beiden 7jährigen Mädchen mit Beifall überschüttet wurden und außerdem zwei hübsche Andenken erhielten. Die Ueberreichung der Sängerringe leitete Hermann Metzger mit einer Ansprache ein, in der er einen Rückblick auf die Entstehung der „Sängerrunde" warf und dann deren Toten gedachte. Darauf begann die

Verleihung der Sängerringe

Diese erhielten folgende Herren: Hettinger, Metzger, Zink, Otterbach, Linn, G. Bauer, C. Bauer, Flach, Göbelt, Stahl, Frank, Engelhorn, Steinbrenner, Kratzmann, Bäckerle, Hofmann, Bopp, Dod, Acker, Schroth, Gentner, Stein, Burkhardt, Heubenger, Pfeifer, Schürle, Röhm, Gerich, Braun, Gräff, und Dirigent Richard Holzer.

Von den weiteren Darbietungen im Laufe des Abends seien erwähnt die heiteren Chansons von Frl. Mimi Landory, die ebenso wie ihr Vater temperamentvolles Theaterblut in ihren Adern hat, des ferneren erwähnt sei der einaktige Schwank „Graf Bäckergeselle", der ebenfalls stürmischen Beifall auslöste. Dann begann der Ball. Die „Sängerrunde" als auch die Bäckerinnung können mit stolzer Befriedigung auf den heutigen Festtag zurückblicken.
ch.

*

* **Neue Bilder.** In unserem Schaufenster E 6, 2 sind folgende Bilder ausgestellt: Süddeutschland gewinnt den Bundespokal. Die siegreiche Mannschaft. — Bezirksligaspiele in Süddeutschland. V. f. B. Stuttgart schlägt Pforzheim 5:1. — 25 Jahre deutscher Fußballbund. Gedenkfeier am Völkerschlachtdenkmal, Leipzig. — Großer Herbstpreis, Treptow. Der Sieger Kruplat (×) kämpft mit Bauer. — Internationale Dauerrennen, Forst (Lausitz). Metelbeck, Headspoeth (Afrika), Schneider, Bordoni (×) (Italien) Sieger. — Internationale Automobilrennen auf der Brooklands-Bahn. Massenstart der schweren Rennwagen. — Original-Aufnahmen von der Konferenz in Locarno. Die deutsche Delegation: Reichskanzler Dr. Luther (×), Dr. Stresemann (××). — Das größte Schiffshebewerk der Welt in Deutschland. Blick auf die Ausfuhr in Henrichenburg (Ruhrgebiet). — Die Brandstifter-Epidemie in Berlin. Typisches Bild eines ausgebrannten Dachstuhles. — Die Honolulu-Flieger gerettet! Die Mannschaft nach ihrem Eintreffen in St. Franzisko. — Vor der spanischen Offensive in Marokko, erbitterte Vorpostenkämpfe auf der Insel Alhucemas. — Der Russische Volkskomissar Tschitscherin (×) in Berlin. Empfang durch Staatssekretär v. Schubert (××) vom Auswärtigen Amt.

3 **Automatischer Fernsprechbetrieb in Mannheim.** Wie uns das Handelskammer für den Kreis Mannheim mitteilt, wird im Bereich des Telegraphenbauamts Mannheim der automatische Fernsprechbetrieb voraussichtlich im Mai nächsten Jahres in Betrieb genommen werden. Dabei müssen sämtliche Fernsprechnummern geändert werden. Es dürfte zu empfehlen sein, dies bei Herstellung von geschäftlichen Drucksachen zu beachten. Eine Mitteilung der endgültigen Fernsprechnummern wird höchstwahrscheinlich im November erfolgen.

ch. **Ueberfahren und getötet.** Der heutige schöne Sonntag sollte leider nicht ohne einen tödlichen Unglücksfall verlaufen. Die 17jährige Anna Hurst von der Karl Ladenburgstr. 45 ging heute nachmittag mit einem 9jährigen Kind auf dem Neckardamm spazieren. Etwa 50 Meter von der Riedbahnbrücke entfernt, wurde sie gegen halb 6 Uhr von der Lokomotive der Heidelberg—Mannheim—Weinheimer Nebenbahn erfaßt und überfahren, sodaß der Tod sofort eintrat. Das 9jährige Kind, das die Anna Hurst an der Hand führte, wurde dabei so schwer verletzt, daß es bewußtlos vom Platze getragen und mit dem Krankenauto ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte. Wie sich das Unglück zugetragen hat, steht noch nicht genau fest. Nach den bis jetzt vernommenen Augenzeugen soll Selbstverschulden vorliegen. Bestimmte Aussagen liegen jedoch noch nicht vor. Wie uns auf Anfrage beim Krankenhaus mitgeteilt wurde, wurde das bedauernswerte Kind abends halb 7 Uhr eingeliefert. Kurze Zeit darauf, um 7,15 Uhr, ist es seinen schweren Verletzungen — dem Kinde wurden beide Beine abgefahren — erlegen.

Aus dem Lande

* **Heidelberg, 11. Okt.** Am Donnerstag ist ein junger Mann von hier, der an Atemnot leidet, aus dem Fenster seines Schlafzimmers herausgestürzt, als er frische Luft schöpfen wollte und sich hierbei soweit aus dem Fenster hinauslehnte. Er wurde schwer verletzt mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht.

* **Karlsruhe, 10. Okt.** Heute Vormittag gegen 4/4 11 Uhr ereignete sich Ecke Augarten- und Rüppurrer-Straße ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Straßenbahn und einem Lastkraftwagen der Firma Mannberg. Der vordere Teil des Straßenbahnwagens wurde durch die Wucht des Anpralls vollständig zertrümmert und der Wagen aus den Schienen geschleudert. Durch die Splitter der zertrümmerten Wagenscheiben wurde der Führer des Straßenbahnwagens erheblich verletzt.

* **Ettenheim bei Lahr, 9. Okt.** Der 19jährige Sohn des Straßenbahnschaffners Fr. Maurer stürzte beim Angeln in einem Altwasser wohl infolge eines Anfalles in das Wasser und ertrank.

National-Theater Mannheim

Neueinstudierung von „Hoffmanns Erzählungen"

(Vorbericht)

Nach sechs Wochen die erste Opern-Neueinstudierung. Was man dabei neu — das heißt im modernen Regiedeutsch — anders machen konnte, hat man nicht versäumt. Die Kunst der Einheitlichkeit wollte sich dabei nicht einstellen. Auch im darstellerisch-gesanglichen Teil nicht. Am Schluß konnte der Vertreter des Hoffmann Ludwig Roffmann neben Carsten Derner, dem Zentraldämon, Lenne Geier und Alfred Landory, dem Besten des Abends, den Dank des Publikums entgegennehmen, als musikalischer Leiter gesellte sich Richard Lert hinzu. Für die heutige Abendausgabe bleibt noch einiges zu erzählen.
Dr. K.

Theater und Musik

⊙ **Kongreß für Musikästhetik in Karlsruhe.** Die Gesellschaft für geistigen Aufbau und das Badische Konservatorium in Karlsruhe, veranstalten am 18. und 19. Oktober im Badischen Konservatorium in Karlsruhe einen „Kongreß für Musikästhetik" bei dem Probleme und Ergebnisse der neuen Musik verhandelt werden sollen. Diese Tagung stellt in sich den ersten geschlossenen Versuch dar, Probleme und Ergebnisse der neuen Musik aus ihren ästhetischen Voraussetzungen zu erfassen. Entscheidend bei der Zusammenstellung der Redner war nicht die Anhäufung bloßer Diskussionsstoffe, sondern die Darstellung repräsentativer Anschauungen; ein Gesichtspunkt, der von selbst Verzicht auf eine Ueberfülle von Vertretern der reinen Fachwissenschaft auferlegte. Das Grundthema „Klassik und Romantik" ergab sich aus dem, was die einzelnen Redner zu sagen haben. Die beiden ersten Vorträge gelten dem klassischen Formproblem: Paul Bekker, dessen umfangreiches, ästhetisches Werk in einer bewußten phänomenologischen klassischen Wendung gipfelt, wird in seinem Thema „Materialie Grundlagen der Musik" die phänomenalen Voraussetzungen der Musik behandeln; August Halm, der feinsinnige Erfasser der beiden klassischen Formwelten (Fuge und Sonate), das Problem im engeren Sinne. Die beiden nächsten Vorträge gelten dem klassischen Einheitsproblem: Georg Capellen, durch seine Schriften gegen den (romantischen) Dualismus Riemanns bekannt, spricht über „Dualismus und Monismus; Georg Schuemann, der Verfasser einer neuen Musiktheorie auf kosmisch-harmonikaler Grundlage, über die „Monozentrik", die Einheit des Tones. Die beiden letzten Vorträge schließlich gelten dem neuen Stilproblem: E. M. v. Hornbostel, mit Ellis und Stumpf der gründlichste Forscher primitiver und orientalischer Musik, wird in seinem Vortrage „Exotische Musik" eine Darstellung der Exotik geben, deren Einwirkung auf die neue Musik unverkennbar ist; Ernst Krenek schließlich, als schöpferischer Musiker der jüngeren Generation, wird über die Stellung der „Musik in der Gegenwart" sprechen. In ihm, dessen stark formales Stilgefühl bekannt genug ist, klingt die Tagung aus. An musikalischen Darbietungen sind vorgesehen: Eine Festvorstellung im Landestheater „Oberon" unter musikalischer Leitung von Ferdinand Wagner, in Szene gesetzt von Otto Krauß. Vorher spricht Dr. Leopold Schmidt über „Weber und seine Beziehungen zur Musikästhetik". Am zweiten Tag wird der Bachverein Karlsruhe „Die große Messe in F-moll" für Chor, Soli, Orchester und Orgel von Anton Bruckner unter Leitung von Franz Philipp zur Erstaufführung bringen.

⊙ **Uraufführung am Düsseldorfer Schauspielhaus.** Die Komödie „Mein schönes Fräulein darf ichs wagen" von Jerome K. Jerome hat eine einfache Handlung. Der berühmte John Parable, der 15 Jahre seines Lebens nur im Dienste der Menschheit, der Frauenbewegung, sozialer Verbände und des Tierschutzvereins gestanden hat, der Vortrag auf Vortrag hielt und keine Minute sich selbst gehörte, wird an einem schönen Abend sich selbst wiedergeschenkt. Er begegnet einem schönen Menschenkinde, dem er sein Geleit anträgt. Und nun ist er einen ganzen Abend Mensch, dem allzu Menschliches begegnet. Man will ihn in die alte Welt zurückreihen, vor allem Frl. Bullstrode, „beinahe seine Braut". Aber er geht den eigenen Weg. Großartig komisch ist der Augenblick, in dem er seine eigene Köchin als das schöne Fräulein erkennt, urkomisch all die Situationen, bis am Schlusse beide sich in den Armen liegen. Der Vorzug des Stückes ist neben dem klaren Aufbau, neben der famosen Situationskomik der Umstand, daß alles Schlüpfrige vermieden ist und mit harmlos heiterem Witz gearbeitet wird. Dank der guten Spielleitung von Karl Knaack, erzielte die Aufführung freundlichsten Beifall des froh gestimmten Hauses.
Dr. Karl Lehmann

⊙ **Vom Ulmer Stadttheater.** Die Eröffnung der neuen Spielzeit steht im Zeichen des Direktionswechsels. Der bisherige Direktor Kißmer ging wie sein Vorgänger, der jetzt in Rostock und Kolberg wirkende Ernst Immisch, nach Cottbus. Der neue Mann, Erwin Dietrich aus Stuttgart, läßt im Gegensatz zu Kißmers radikalem Griff im Spielplan die Propagierung einer gemäßigten Richtung deutlich erkennen. Leider wurden allzusehr viel Schauspiele von gestern und vorgestern ausgewählt. Ein einziger bedeutender Dramatiker der Gegenwart, Ernst Barlach, ist auch für eine Provinzbühne wie Ulm zu wenig. Offenbar ist das Hauptaugenmerk auf die Pflege der Oper gewandt. Eine ganze Reihe nennenswerter Erstaufführungen ist geplant, unter anderem die in Essen mit großem Erfolg uraufgeführte Oper „Mira" des 23jährigen Kurt Overhoff, der dem Verbande des Stadttheaters als Kapellmeister angehört.
W. S.

⊙ **Theaterrundschau.** Hans Holtorf, der Leiter der von ihren Gastspielen bekannten Holtorf-Truppe, wurde vom Intendanten des Theaters der Stadt Münster als Gastregisseur verpflichtet. Er wird zunächst den „Sommernachtstraum" dort inszenieren. — Die Intendanz der Städtischen Bühnen in Dortmund hat die dreiaktige Oper „Das Fest des Lebens" von Wilhelm Mauke (Buch von Beatrice Dovsky) zur Uraufführung in dieser Spielzeit angenommen. — Nachdem vor kurzem der Hamburger Schriftsteller Otto Alfred Palitzsch ein Drama geschrieben hat, in dessen Mittelpunkt die Persönlichkeit des amerikanischen Automobilkönigs Henry Ford steht, ist ihm nunmehr auch der bayerische Dichter Julius Maria Becker in dieser Richtung gefolgt. Dieser Dichter hat sein neuestes Drama „Henry Ford" betitelt. Er behandelt in dem Werk die Rolle, die der amerikanische Automobilkönig während des Weltkrieges gespielt hat. — Der Magistrat der Stadt Magdeburg hat vor kurzem beschlossen, für die in Magdeburg stattfindende Theaterausstellung einen Garantiefond (in Höhe von 100 000 Mark) zu genehmigen. Dadurch ist die Veranstaltung der Theaterausstellung in Magdeburg endgültig gesichert. — Das Stadttheater Würzburg, unter der neuen Leitung von Heinrich K. Strohm, hat im September 1925 gegenüber dem September 1924 eine außerordentliche Steigerung sowohl der Einnahmen als auch des Besuchs zu verzeichnen. Die durchschnittliche Tageseinnahme betrug trotz stark herabgesetzter Preise rund 90 Prozent mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Literatur

* **Adolf Koelsch:** Longin und Dore. Verlag Greiß'lein u. Co., Leipzig. — Mit der gleichen Innigkeit, mit der Ad. Koelsch sich in das Leben und Weben der Natur einzufühlen weiß, geht er hier dem Werden und Vergehen zweier Menschenkinder nach, ihrem heißen Wollen und leidvollen Irren. Dore, ein zartes, feinfühliges Mädchen, erfährt, daß Longin nicht ihr Bruder, sondern ein angenommenes Kind ihrer Eltern ist. Dies Wissen läßt sie zur vollen Reife erwachsen, zur tiefen Freude an sich und der Natur und bringt ihr unerklärliche Seligkeit, aber auch schwere innere Not; denn Longin, der nichts von seiner Herkunft weiß, beharrt in seiner rein brüderlichen Liebe. Sie aber wird, ihr selbst kaum bewußt, von immer leidenschaftlicheren Gefühlen für den Bruder ergriffen. Das friedvolle Leben zwischen Eltern und Kindern wird plötzlich zerstört, weil Dore in ihrer Unbeherrschtheit Longin durch die Preisgabe ihres Geheimnisses tief verwundet und aus dem Gleichmaß seines Lebens reißt. Ihr Versuch, die unglückselige Tat in selbstloser Aufopferung zu büßen, zerbricht an ihrem dämonischen Trieb, der in tragischer Notwendigkeit das Leben beider vernichtet. In den Schilderungen der Konflikte zwischen Bruder und Schwester, Sohn und Eltern zeigt sich der Naturforscher als Seelenforscher von einer Feinnervigkeit, die seine Leser bereits aus seinen letzten Werken kennen. Ein Dichter, der das Unbewußte zu entschleiern vermag, gestaltet in diesem Werk höchster Erzählungskunst ein erschütterndes Problem, er formt mit sicherer Hand das Ringen junger Seelen und gibt Stellen von unendlicher Schönheit und Farbigkeit, die die ganze Wärme und Größe seines Denkens ausstrahlen.

MARCHIVUM

Mannheim's größte Stoff-Etage **SAMSON & Co.** D 1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D 1,1 Eingang durch den Hausflur.

Stets enorm viele Gelegenheitskäufe — Im Eingang sehenswerte Auslagen

So billig verkaufen wir jetzt:

Ein Gelegenheitskauf: Ca. 500 Meter Kleider-Frotte in schönen, grauen Farben doppelbreit Meter nur 98 Pfg.

Ca. 140 cm breite **Mantel-Flausche** in modernen Farben für warme Mäntel Mtr. nur 3.95 Mk.

Extra billige **Kleider-Cheviot** in marine und schwarz für Kleider doppelbr. Mtr. nur 1.78 Mk.

Enorm billig Rein-woll. **Blusenstreifen** für schöne, warme Blusen Mtr. nur 1.28 Mk.

Ca. 140 cm breite **Knaben-Cheviots** in marine-blau für solide Knabenanzüge Mtr. nur 3.95 Mk.

Ca. 130 cm breite **Mantel-Schotten** für moderne Mäntel Enorm billig Mtr. nur 3.90 Mk.

Unsere billigen **Velour de laines** in sehr schönen Farben, große Reklame, ca. 130 brt., Mtr. nur 5.90 Mk.

Gelegenheitskäufe:

Sport-Flanelle in schönen Streifen Mtr. 49 Pfg.

Hemdentuch Meter nur 58 Pfg.

Hemdenflanelle Karriert Meter nur 78 Pfg.

Schürzenstoffe ca. 120 cm brt. Meter nur 98 Pfg.

Weißer Croisé kräftige Ware Mtr. nur 89 Pfg.

Statt besonderer Anzeige

Unsere liebe, treue Mutter und Großmutter

Frau Louise Mayer-Reinach Wwe.

geb. Reinach

ist heute in ihrem 71. Lebensjahre sanft entschlummert.

Mannheim, Altona, 10. Oktober 1925.
Lameystr. 6

Dr. Albert Mayer-Reinach und Frau
geb. Heuser
Karl Mayer-Reinach und Frau
geb. Reinhardt.

Die Einäscherung findet dem Wunsche der teuren Verblichenen gemäß im engsten Freundeskreise statt.

Kirchlich-positive Vereinigung.

Einladung *7155

Herr Pfarrer Lic. **Dr. Heinsius-Bretten** spricht am **Dienstag, 13. Okt., abends 8 Uhr im Casinosaal R 1** (Marktplatz) über

Alois Henhöfer

und seine Bedeutung für die evang. Kirche Badens. Zu diesem öffentlichen Vortrag werden die evangelischen Gemeindeglieder freundl. eingeladen.

Einige schwere eichene 1000

Herrenzimmer

in sehr moderner Ausführung

enorm billig

Bequeme Zahlungsweise

Möbelhaus

Adolf Weiss

S 5, 4b Mannheim S 5, 4b

Achten Sie bitte auf die genaue Adresse.

Kunst-Auktion

im 9685

Hospiz Jugendheim F 4, 8/9

Dienstag, den 13. Oktober und Mittwoch, den 14. Oktober

Beginn: 10 Uhr vorm. u. 3 Uhr nachm.

Besichtigung: Montag, 12. Okt. 9—2 Uhr

Zinngegenstände, Porzellane (Höchst, Meißen, Frankenthal) Fayencen, Silber- u. Schmuckgegenstände, Gemälde, Kunst-Literatur, Stiche, Stilmöbel, Perserteppiche u. a.

Prospekte und Auskünfte erteilt

Alte und Neue Kunst

Dr. Fritz Nagel G.m.b.H.

Tel. 1944 N 7, 3, Kunststr.

Drucksachen für Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Verkäufe

Neuzeitl. eing. Metzgerei bei 20 000 RM Anz. sof. zu verk. Ang. u. M. M. Y. 2346 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Mheim Ea250

Schöne *7167

Gaslampe

m. Zug, 2 einfache Gaslampen, ein Fahrradständer bill. zu verkauf. Bes. 1—3 u. 6—7 Uhr. Parkring 23, II. rechts.

Eis. Wendeltreppe

zu verkaufen. B4594 Dalbergstraße 14.

Fast neues

Marken-Fahrrad

mit vollständ. neuer Bereifung für Mk. 80.— zu verkaufen. *7181 Schönhütte, Alphornstraße 44a.

Motorräder

1 Triumph Rh 4 PS., neuwertig, 1 N. S. U. Pony 2 PS., 1 Karli 3 PS., 1 Ardie 3½ PS., 1 Göricke Fahrrad billig zu verkaufen. Fr. Schreck, Schanzenstraße 9a. *7198

1 Büffett

eichen, 1 Sofa wie neu zu verkauf. bei *7157 Mohr-Mertes, Schimperstr. 2.

Lastwagen

A. Benz, mit Verdeck, Preis 3500 M, *7192 1 N. A. G.-Lieferwagen Preis 2000 M, zu verk. Angebote unt. M. P. 67 an die Geschäftsstelle.

Mannheimer Zwergspitzer

Hündin m. Stammbaum billig zu verkaufen, Angeb. unt. L. S. 45 a. d. Geschäftsst. *7136

Junger, reinrassig.

Schnauzer

Rattenfänger, zu verk. *7171 Reis, G 4. 16.

Kauf-Gesuche

Bäckerei

zu kauf. gef. Ang. unt. M. M. Z. 2348 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Mannheim. Ea250

Einladung.

Am Dienstag, den 27. Oktober, 1925, nachmittags 6.30 Uhr findet in unseren Bankräumen N 2, 4 die diesjährige 9080

Ordentliche Generalversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Eintrittskarten, die zugleich als Nachweis der Mitgliedschaft dienen, werden an unseren Schaltern ausgegeben.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz per 1924 und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Genehmigung derselben.
2. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrates.
3. Neuwahl zum Aufsichtsrat.
4. Aenderung der Statuten und zwar §§ 6 und 10.
5. Verschiedenes.

Mannheim, den 10. Oktober 1925.

Hansabank E. G. m. b. H., Mannheim
Der Aufsichtsrat.

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal Litera C 5, Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:

a) für Gold, Silber, Uhren und dergl. Mittwoch, den 14. Oktober 1925
b) für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel und dergleichen 89 Donnerstag, den 15. Oktober 1925.

Die Versteigerung beginnt jeweils nachmittags 2 Uhr. Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet. Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Städt. Leihamt.

Die Große Prämie von

500 000 Rm.

fiel bei der letzten Hauptziehung in meine vom Glück besonders begünstigte Lotterie-Einnahme neben einer Reihe weiterer Haupttreffer von Mk. 25 000.—, 10 000.—, 3000.—, 2000.—, 1000.— usw.

Schon am 16. Oktober 1925 beginnt die Ziehung 1. Klasse der

26. Preuß.-Südd. Staatslotterie

mit einem Gesamtverlosungskapital von über

45 Millionen Rm.

evtl. Höchstgewinne

2 Millionen Rm.

1 Million Rm.

2 Prämien und 2 Hauptgewinne

4×500 000 Rm.

Erhöhte Anzahl von Mittelgewinnen insgesamt 234 000 Gewinne und 2 Prämien

Lospreise	1/8	1/4	1/2	1/1	Dop.-Los
für 1 Klasse RM	3.-	6.-	12.-	24.-	48.-
f. alle 5 Kl. RM	15.-	30.-	60.-	120.-	240.-

Porto und Liste pro Klasse 30 Pfg.

Kaufen Sie sich sofort ein Los in der Glückskollekte von 9608

Burger Staatl. Lotterie-Einnahme **S 1, 5** Mannheim

Postscheckkonto Karlsruhe 76 944.

Wiederverkäufer!

Handkäse in Kisten zu 60 Stück . . . Mk. 1.80

Bauernkäse in Kisten zu 60 Stück . . . Mk. 5.30

Faustkäse in Kisten zu 50 Stück . . . Mk. 5.30

H. Weiterer, G 3, 13. *7153

Offene Stellen

Wir suchen für unsere **Angestellten-Küche** zum **1. Januar 1926** einen verheirateten

Kantinier (Koch oder Köchin)

mit Erfahrung in größeren Küchenbetrieben, freie 4-Zimmerwohnung vorhanden, dagegen muß eine Tauschwohnung von mindestens 3 Zimmern zur Verfügung gestellt werden. Nur schriftliche Angebote von kautionsfähigen Bewerbern an:

C. F. Boehringer & Söhne, G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof. Em127

Reisender

gesucht zum Besuche der **Gold- und Silberwarengeschäfte, Optiker etc.** Gehalt und Kommission. Damen oder Herren, bei der Kundschaft bereits eingeführt, erhalten Vorzug.

Zuschriften mit Angabe seitheriger Tätigkeit an **Post-Schliessfach 465.** *7199

Wir suchen mehrere **Chefreisende** (Kolonnenführer) bei sehr gut. Verdienst. Vorstell. Sonntag 10 bis ½11 Hotel-Rest. Bauer, vis Bahnhof. *7178

Techn. Oele u. Fette

Leistungsfähige Firma sucht tücht., eingeführt.

Vertreter

Angebote unt. J. V. 98 a. d. Geschäftsst. *7078

Lebensmittelgroßhandlg. sucht tüchtigen

Reisenden

Angebote unt. L. Y. 51 a. d. Geschäftsst. *7170

Stellen-Gesuche

Maschinist

perfekter Kühlmaschinenmonteur, sucht Stellung. Angebote unt. L. N. 40 a. d. Geschäftsst. B4565

Ehrliche, saubere **zuverläss. Frau** sucht Beschäftigung im Waschen, Putzen und Büroreinigen. Angebote unter L. U. 47 an die Geschäftsstelle. *7160

Miet-Gesuche.

Gut möbl. Zimmer

Nähe Friedrichsbrücke o. Neckarstadt-Ost von sol. jung. Herrn zum 1. 11. für dauernd gesucht. Preiswerte Angeb. erb. unter L. K. 37 an die Geschäftsstelle. *7138

Möbliertes **Zimmer** ges. v. Stud. z. 1. 11., Nähe Hochschule bevorz. Ang. u. M. M. D. 2354 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Mannheim. Ea250

2 schön möbl. Zimmer

mit Küchenbenütz., evtl. mit Badegelegenheit u. Telephonbenützung von jung., gebild., kinderlos. Ehepaar in nur gutem Hause, in guter Lage (Max Josephstraße) für bald od. später gesucht. Nähere Mitteilung mit Preisangabe erbet. unt. K. D. 6 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7067

Junger Mann sucht **Zimmer** evtl. mit Klavier, zum 15. 10. 25. Angeb. unt. J. J. 86 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7058

Neuostheim

1—2 möblierte Zimmer von Akadem. zu mieten gesucht (evtl. auch unmöbliert). Angebote unt. K. Z. 27 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7125

4 Zimmer u. Küche gegen B4596 **2 Zimmer u. Küche** gesucht. Näheres R. Frey, M 2, 18.

Laden

oder Lagerraum z. Unterstellen v. Möbel geeignet, zu mieten gesucht, wenn möglich auf d. Lindenhof. Angebote unter L. V. 48 an die Geschäftsstelle. *7161

Wohnungstausch!

Biete in Ladenburg schöne sonn. 4 Zimmer-Wohnung, freie Lage, billig. Mietpreis, gegen ebensolche in **Mannheim od. Heidelberg.** Angebote unter L. Z. 52 an die Geschäftsstelle. *7172

Vermietungen

2 Zimmer und Küche

Schwetzingerstadt, 4. St. (ges. Miete) gegen Unkostenvergüt. abzugeben. Angebote unt. L. M. 39 a. d. Geschäftsst. *7141

Ein Keller

148 qm groß, im Zentrum der Stadt, elektr. Aufzug, geeignet für Wein- od. Bierlager, zu vermieten. Näheres bei **Kailbach, H 6, 1.** *7147

Gr. Anzahl möbl. Zimmer

in allen Preislagen u. Stadtteilen vermietet **Wohnungsbüro Schwetzingerstr. 16, c. Tattersall, Tel. 5546.** *7199

Neubau Neuostheim

Sehr schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad bis Ende November beziehbar, zu vermieten. Baukostenzuschuß und Wohnberechtigung erforderlich. B2097

Näheres Brahmsstr. 6, 2. St. od. Tel. 5170.

Verkäufe

In Heidelberg! Eilt! Geschäftshaus

in erster Lage zu verkaufen. **Bei Kauf werden 2 grosse Läden u. Lagerräume frei.** Nur Reflektanten, die über eine Anzahlung von 30—40.000 Mk. verfügen, wollen Eilangebote einreichen unter Rd 10404 an Jul. Krieg, Ann.-Exp., Heidelberg. 9061

Geschäftshaus

mit drei Wohnungen, Hofraum, Garten, großer Einfahrt, sowie mit schönem sofort beziehbarem Laden, der 2 große Schaufenster besitzt, in verkehrsreicher Lage Weinheims preiswert Em127

zu verkaufen.

Gefl. Zuschriften unter **Z. M. 181 an Rudolf Mosse, Mannheim.**

Heirat

Heirat!

Fräulein 29 Jahre, christl. Rel., häuslich erzogen, hübsche Erscheinung, tadell. Vergangenheit, Mitgift 60 Joch Gutsbesitz nebst Haus und Weingarten, wünscht sich zu verheiraten. Beruf und Vermögen Nebensache, Charakter u. Herzensgüte Hauptbedingung. Kann auch Witwer sein, da große Kinderfreundin. Briefe unter „Bürgermädchen" an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Em126

Meine Damen!

Bin Witwer, 37., Christ, Stationchef und Gutsbesitzer, habe ein 8jähr. Mäderl. Dies ist meine ganze Familie. Gibt es nun eine Dame edlen Herzens, die mich überzeugen könnte, daß mein Kind in ihr eine Mutter gefunden? Auch ich selbst sehne mich nach einer verständnisvollen Lebensgefährtin. Reflektiere nicht auf Geld, dagegen suche ich seelisches Leben. Einer solchen Gattin würde ich ein ideales Eheleben bieten. Gegen volle Adresse sende ich unsere Bilder. Zuschriften unter „Mutti" an die Geschäftsstelle ds. Bl. Em 126

Geldverkehr

500 Mark

v. Selbstgeber kurzfristig zu leihen gesucht gegen doppelte Sicherheit und hohe Verzinsung. Angebote unt. M. S. 70 an die Geschäftsst. *7196

150 Mk.

geg. Sicherheit nur von Selbstgeber zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Angebote unter K. E. 7 an die Geschäftsstelle. B4589

Verschiedenes

Junge Frau empfiehlt sich im *7197 **Flicken u. Nähen** Angebote unt. M. R. 69 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau geht **Waschen u. Putzen** Angebote unt. L. T. 46 a. d. Geschäftsst. *7158

Ein Haus

Mannheim od. L'hafen bei 6000 M Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote m. Friedenssteuerwert und Verkaufspreis unter L. F. 32 an die Geschäftsstelle. *7130

Preiswerte **Strick-Wolle**

Adlerwolle schwarz und grau, 10 Lot 85 Pf.

Schweißwolle . . . . 10 Lot 1.45

Perlwolle in schwarz u. viel Farben, 3- od. 4fach, 10 Lot 1.90

Sportwolle a groß. Farbensortim., 10 Lot 95 Pf.

Herzberg Mittelstraße 16 9920

Lebensmittelgeschäft

Vorort Mannheims, zu verkaufen. Für Ladeneinrichtung sow. Warenübernahme ca. 2000 M erforderlich. Angebote unter M. H. 54 an die Geschäftsstelle. *7175

MARCHIVUM

Mannheim An den Planken — Neben der Hauptpost

Hermann Fuchs

Paketversand nach allen Stadtteilen

Dem allgemeinen Sehnen nach Preis-Senkung

trage ich Rechnung. In wochenlangen Mühen stellte ich Posten Qualitätswaren zusammen, die an der Marktlage gemessen, staunenswert billig sind und deren Billigkeit durch großzügige Beschränkung des eigenen Nutzens sich noch erhöht. **Die billigen Fuchs-Preise und die guten Fuchs-Qualitäten werden überall Anklang finden.**

Das kaufende Publikum soll Schiedsrichter sein!

Kleider- und Mantelstoffe

- **Schotten**, nur gute Qualität, in neuen Mustern ... Mtr. 95, **88 Pf.**
- **Neueste Karos** d'breit, erstkl. Meeraner Fabrikat.... Mtr. 1.45, **1.25**
- **Reinw. Popeline** d'breit, kolossales Farbsortiment .. Mtr. 2.75 **2.35**
- **Woll-Crêpe** (½ Wolle) d'breit, in aparten Farbtönen ...... Mtr. **4.25**
- **Woll-Trikot**, reinw. 140 cm br., in allen neuen Farben Mtr. **6.90**
- **Rips, Epinglé, Ottomane etc.**, neue aparte Gewebe, in allen von der Mode bevorzugten Farben, 130/140 cm breit. Hauptpreislagen Mtr. 10.50, 9.50, **8.25**
- **Kasha**, nur gute, reinwoll. Qual., in all. Farb, ... Mtr. 7.90, 6.90, **4.75**
- **Mantelstoffe**, reine Wolle, 130 cm breit, in gut. Farbsort. Mtr. **3.90**
- **Velour de laine** schöne sammetweiche Qual., 130 cm br., Mtr. **6.90**
- **Feine Mantelstoffe** in allen neuen Geweben, u. Farb., 130 br. Mtr. 10.50, **9.25**
- **Herren-Stoffe**, Aachener Fabrik., beste Sorte, la Kammg., 140/150 br. Mtr. 14.80, 12.80, **10.80**
- **Blaue, prima Kammgarne** elegante, tragfähige Ware, 140/150 br., ... Mtr. 17.80, **13.80**
- **Ulster-Stoffe**, r. Wolle, 140/150 cm breit, weit unter Preis ...... Mtr. **6.90**

Nur solange Vorrat:
Schwarze Samte Partie Lindner u. and. Fabrik. 80 u. 90 cm brt. Mtr. 6.50, 9.50, 70 cm brt. Mtr. 5.75, **4.90**

Für Abendkleider

- **Crêpe de chine**, 100 cm breit nur gute Qual., in einem Sortiment von bis Farben Mtr. 8.90, 7.50, 6.75, **5.35**
- **Crêpe Façonne und Matlasse** 100 cm breit, die neue große Mode in den modernsten Farbtönen Mtr. 7.50, **6.50**
- **Taffet glacé**, 85 cm breit, solid im Tragen, neue Farben Mtr. **9.80**
- **Velour chiffon**, das elegante Kleid, viele neue Farben 90/100 cm breit Mtr. 15.75, **14.75**

Seiden-Trikot größtes Spezial-Lager ständiger Vorrat einige Tausend Meter in ca. 70 Farben
- **Seiden-Trikot** 140 cm breit, Mtr. 3.90, 2.90, **2.65**
- **Crêpe-Seiden-Trikot** 140 cm breit .... Mtr. **3.90**
- **Winter-Seiden-Trikot** Macco plait., 140 cm br. Mtr. **5.90**
- **Plüsch-Seiden-Trikot** wunderv. Qual., 140 br., 11.80, **10.80**

Krawatten-Seide reichl. Maß für einen Selbstbinder ..... Mtr. 3.50, 2.75, 1.80, **1.40**

Weiß-Waren

- **Roh-Nessel** 76/78 cm br., für alle Zwecke, ... Mtr. 68, **45 Pf.**
- **Roh-Nessel** 88 cm br., besonders kräft., schöne Ware, Mtr. **95 Pf.**
- **Hemdentuch** weiß und vollbreit, ... Mtr. 65, **54 Pf.**
- **Cretonne und Renforce**, Ia. Qualit. .... Mtr. 98, **78 Pf.**
- **Cretonne u. Dowlas** schwere, besonders starke Qualität.......... Mtr. **1.10**
- **Macco u. Edelmacco** feine Ware für Damen-Wäsche..... Mtr. 1.25, **98 Pf.**
- **Edel-Macco-Renforce**, bes. kräft. zarte Ware, Mtr. **1.35**
- **Croisé Finet** blütenweiß u. sammetweich Mtr. 1.35, 1.25, **1.15**
- **Fleckpiqué** kräftig, in hübschen Dessins.......... Mtr. **1.10**
- **Kissenhalbleinen** kräftige, solide Ware .... Mtr. **1.25**
- **Tischzeug** a. Stück, weiß, ½ Leinen, 120 cm breit.... Mtr. **2.35**
- **Bettuchcretonne** Bew. Stammsort. 150/160 breit .. Mtr. 2.60, 2.35, **1.85**
- **Bettuchhalbleinen** 150 cm breit .... Mtr. 2.60, **1.90**
- **2 Spez.-Sorten Bettuch-Halbleinen** 160 cm breit rasengebleicht ....Mtr. **3.50**; 150 cm breit, Herkules, m. verstärkt. Mitte, Mtr. **3.50**
- **Bettuch-Nessel** ganz ausgezeichnete Ware.............Mtr. **1.45**
- **Bettuch-Nessel** 160 cm breit Ia. Qualität...... Mtr. **1.90**
- In Rohnessel unterhalte ich in den Breiten 70—176 cm ein ausgedehntes Lager.
- **Betttücher** abgepasst Ia. halbl. 150/230 .. St. **6.90**
- **Bettdamast** 130 cm br., Strapazier-Ware ...... Mtr. 2.25, **1.95**
- **Bettdamast** 130 cm breit schöne Muster .. Mtr. **2.35**
- **Bettkattun** gute Qualität u. Dess. .... Mtr. 95, **75 Pf.**
- **Bettbarchent** nur echtf., federdichte Fabr., Kissenbr., Mtr. ab **1.50**
- Deckbettbreite .... Mtr. ab **2.50**
- **Matratzen-Drell** nur gute erstklassige Fabrikate, echt und indanthren zu bekannt niederen Preisen.
- **Tischtücher** 130/160 cm groß, ausgez. Halbl. Qualität, Stück **3.90**
- **Handtücher** abgep., Ia. Halbl., Gr. 48/100, Stück 1.10, **95 Pf.**
- **Gerstenkorn-Handtücher** mit rot. Kante, Mtr. 65, 55, **42 Pf.**
- Weit unter Preis! **Hemdenzefir** 80 cm breit, echtf. .... Mtr. 1.10, **85 Pf.**

Farbige, waschechte **Tisch-Decken** in allen Größen.

Kissen-Bezüge
- mit Hohlsaum....... Stück **2.25**
- mit Feston.......... Stück **2.25**
- mit Stickerei .... Stück **2.75**

Reinleinene Taschentücher 45 cm groß, mit klein. unbedeut. Fehl., Stück **58 Pf.**
Reinl. Damentücher m. Hohlsaum, Stück **58 Pf.**

Baumwollwaren

- **Einfarb. Flanelle** 73/75 cm breit weiche Qual. ... Mtr. **55 Pf.**
- **Hemdenflanell** zweiseitig geraucht kariert u. gestr. Mtr. 75, **65 Pf.**
- **Hemdenflanell** 78/80 cm breit prima Qual. Mtr. 1.35, **1.10**
- **Sportflanell** Bedeckte Dessins .... Mtr. 68, **58 Pf.**
- **Sportflanell** Prima Qualität .... Mtr. 85, **75 Pf.**
- **Sportflanell** 75 cm br., ausgezeichn. Qual., indanthren Mtr. **1.10**
- **Unterrock-Biber** einfarbig .... Mtr. 1.20, **95 Pf.**
- **Unterrock-Biber** zweiseitig, prima Qual. .... Mtr. 2.25, **1.70**
- **Normalflanell** weiche, solide Qualität .... Mtr. **1.50**
- **Reformhosen-Köper**, angeraucht marineblau, echtfarbig ..... Mtr. 1.50, 1.10, **95 Pf.**
- **Reformhosen-Trikot**, geflauscht 130 cm breit, blau Mtr. **4.50**
- **Kleider-Velour** in guten dunklen Dess. .... Mtr. 1.10, **78 Pf.**
- **Kleider-Velour** in modernen Dessins .... Mtr. **1.20**
- **Schlafrock-Welline** 130 cm breit, in guten Farben .... Mtr. **3.90**
- **Hauskleider-Stoffe** sogen. ½ Wolle d'breit Mtr. 1.—, 90, **80 Pf.**
- **Desgleichen** Ia. erstkl. Qualität .... Mtr. 2.35, **1.75**
- **Sportzefir** in neuen Streifen .... Mtr. 75, **72 Pf.**
- **Druckköper** 80 cm breit, schwarz-weiß gestreift .. Mtr. **68 Pf.**
- **Blaudruck** echtfarbig, nette Dess. .... Mtr. **85 Pf.**
- **Köper-Schotten** echtfarbig, neue Karos .... Mtr. **88 Pf.**
- **Crêpe-Schotten** echtfarbig, allerbeste Qualität .. Mtr. 1.10, **95 Pf.**
- **Schürzenzeug** echtfarbig doppeltbreit ... Mtr. **78 Pf.**
- **Schürzenzeug** 120 cm breit gute Qualität ... Mtr. **1.20**
- **Schürzenzeug** 120 cm breit, prima u. beste Qual. Mtr. 1.50, **1.35**
- **Schürz.-Blaudruck** 120 cm breit schwere Qual. .. Mtr. **1.25**
- **Fahnentuch** waschecht, alle Farben .... Mtr. **1.10**
- **Blautuch**, indigo sehr haltbar .... Mtr. 1.45, **1.10**
- **Blauleinen**, indigo Halbleinen schwere Qualität Mtr. **1.55**
- **Satins**, einfarbig große Farbensortimente .... Mtr. **1.55**
- **Foulardin** seidenweiche Qualität .... Mtr. **1.90**
- **Steppdeckensatin** 160 cm breit, seidenweiche Qual. .. Mtr. **4.50**
- **Foulardin**, bedruckt für Futter etc. .... Mtr. 2.60 bis **1.75**
- **Rollköper** 100 cm breit ... 1.15, 80 cm breit .... Mtr. **88 Pf.**
- **Engl. Cambric** 100 cm breit .... Mtr. **1.65**
- **Aermelfutter** 100 cm breit .... Mtr. **1.15**

Taschenfutter (Pocketing) modefarbig .... Mtr. 1.15, **90 Pf.**

National-Theater Mannheim
Montag, den 12. Okt. 1925
Vorstellung Nr. 39, Miete A. Nr. 6
F. V. B. Nr. 3151—3200, 3300—3316, 6401—6421

Das Spiel der Parteien.
(Il Giuoco delle parti)
In drei Akten von Luigi Pirandello. — Uebersetzt von Emma Hecht. — In Szene gesetzt von Herman Wlach. Bühnenbilder von Heinz Grete. 99

Anfang 7½ Uhr — Ende nach 9¼ Uhr

Personen:

Leone Gala	Willy Birgel
Silvia, seine Frau	Lydia Busch
Guidi Venanzi	Albert Parsen
Doktor Spiga	Hans Godeck
Filippo, Sokrates genannt, Diener bei Gala	Eugen Aberer
Barelli	Wilhelm Kolmar
Marquis Miglioriti	Raimund Jautschek
Der erste betrunkene Herr	Ernst Langheinz
Der zweite betrunkene Herr	Anton Gaugl
Der dritte betrunkene Herr	Gustav Rud. Sellner
Clara, Kammerjungfer bei Silvia	Maria Holz

Damen und Herren aus den oberen und unteren Stockwerken: Elise de Lank, Lene Blankenfeld, Helene Leydenius, Josef Renkert, Fritz Linn. In einer beliebigen Stadt — Heute. — Spielwart: Emo Arndt. — Größere Pause nach dem 1. Akt.

Warme Speisen zu jeder Tageszeit. Fleischbrühe mit und ohne Ei
Metzgerei Frühstücks- und Speise-Stube
Herm. Heiss, S 3, 1
Tel. 10718. 5152 Nähe Marktplatz
Die beste bürgerl. Küche am Platze, Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie
über **45 Millionen Mark** Gewinne
Fast jedes zweite Los gewinnt!
Höchstmöglicher Gewinn
2 Millionen Mark
4 mal 500000 Mark 2 mal 200000 Mark
2 mal 300000 Mark 10 mal 100000 Mark
Bedeutende Vermehrung der Mittelgewinne!
Ziehung I. Klasse am 16. u. 17. Oktober

Lospreise:	1/8	1/4	1/2	1/1	Doppellos
Mark	3.—	6.—	12.—	24.—	48.—

Eduard Möhler, Mannheim, K 1, 6
Staatl. Lotterie-Einnehmer, Postscheckkonto 18330 Karlsruhe. 9578

Brautpaare kaufen mit Vorliebe ihre **Trauringe** bei **Ludwig Groß S 2, 4a** 547

Ind. **OrangePecco** ¼ Pfd. 1.20 Mk.
fst. Ceylon **OrangePecco** hocharomatisch ¼ Pfd. 1.80 Mk.
Greulich, N 4, 13 Tee-Import 5201

Nebenverdienst suchen zwei jüngere **Kaufleute** dch. Uebernehm. irgendwelcher Heimarbeit nach Geschäftsschluß. Angeb. unter L. W. 49 an die Geschäftsstelle. *7162

Zirka 30 Bände **Bücher** und Zeitschriften („Der Junggeselle", Romane, Novellen etc.) äuß. billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. *7108

Perfekte *7129 **Hausschneider** gesucht. Angeb. unt. L. D. 31 a. d. Geschäftsst.

Das Entzücken jeder Frau

erregt eine elegante kleine Armbanduhr. Die feinen Schweizer Präzisionsuhren können jetzt wieder eingeführt werden und der pflichtbewusste Uhrmacher ist wieder in der glücklichen Lage, Hervorragendes zu bieten. Meine große Auswahl Uhren aller Art und Preislage befriedigen jeden Käufer. Fr. J. Kraut, Uhrmacher und Juwelier, Heidelbergerstrasse O 6, 3 und Breitestrasse T 1, 3.

Vermischtes.

Auto
10|30 PS. Opel
8|24 PS. Renault
4|St. PS. Rennwagen
gebr., alle flotte Läufer und im guten Zustande, nehme auch andere Fahrzeuge in Tausch 644
Pister J 1, 7, Breitestr.

Einfach möbl. **Mansarde** auf 15. 10. zu vermiet. zu erfrag. R 3, 5, 1 Tr. B4508

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem **Hautjucken** Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Poliz.-Serg." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, neu und gebraucht, zu günstigen Preisen und Bedingungen. Frankolieferung **Pianohaus Lang** Karlsruhe Kaiserstraße 167

MARCHIVUM